
Modulhandbuch

Bachelor Germanistik: Hauptfach
Philologisch-Historische Fakultät

Wintersemester 2016/2017

Übersicht nach Modulgruppen

1) BA Germanistik Hauptfach

GER-1001 (= BacGer-010-NDL (HF)): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (Hauptfach)) (10 ECTS/LP).....	3
GER-2001 (= BacGer-021-DSW (HF)): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft (Hauptfach)) (8 ECTS/LP).....	5
GER-2003 (= BacGer-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP).....	7
GER-3010 (= BacGer-031-SLM): SLM Basis 1 (= Pflichtmodul 031 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (8 ECTS/LP).....	9
GER-3020 (= BacGer-032-SLM): SLM Basis 2 (= Pflichtmodul 032 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (5 ECTS/LP).....	11
GER-1003 (= BacGer-110-NDL): NDL Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (10 ECTS/LP).....	13
GER-2004 (= BacGer-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft) (5 ECTS/LP).....	19
GER-3100 (= BacGer-130-SLM): SLM Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (8 ECTS/LP).....	21
GER-1006 (= BacGer-210-NDL): NDL BA-Vertiefung (= Wahlpflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (8 ECTS/LP).....	24
GER-2005 (= BacGer-220-DSW): Sprachwissenschaftliche Forschung und Reflexion (= Wahlpflichtmodul 220 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP).....	26
GER-3206 (= BacGer-230-SLM): SLM BA-Vertiefung (= Wahlpflichtmodul 230 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (8 ECTS/LP).....	28
GER-5002 (= BacGer-302): Fachwissenschaftliche Profilierung (= Fachwissenschaftliche/fachdidaktische Profilierung 2 (übergreifend, Wahlpflicht)) (5 ECTS/LP).....	30
GER-5004 (= BacGer-301): Fachwissenschaftliche Profilierung Plus (= Fachwissenschaftliche/fachdidaktische Profilierung 1 (übergreifend, Wahlpflicht)) (5 ECTS/LP).....	38

Modul GER-1001 (= BacGer-010-NDL (HF)): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (Hauptfach))		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Historische, textanalytische und methodische Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Nach Absolvierung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von neugermanistischen Proseminaren Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Ebenso lernen Sie literaturtheoretische Grundbegriffe kennen. Fachlich: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der inhaltlichen und literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Spektrum der NDL. Erworben wird die Fähigkeit, Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Methodisch: Die Studierenden haben in den Einführungskursen unter Anleitung die Fähigkeit eingeübt, sich selbstständig mit Fragestellungen und Theorien (unter Hinzuziehung von Forschungsliteratur) der Literaturwissenschaft auseinanderzusetzen. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren eingeübt. Ergebnisse werden in mündlicher und schriftlicher Form präsentiert. Sozial/personal: Die Studierenden werden mit den Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Diskurses vertraut gemacht, sie erwerben kommunikative Kompetenzen in der Präsentation und Diskussion historischer und systematischer Aspekte. In Moderationen und Referaten lernen sie, differenziert zu argumentieren und das Präsentierte situationsangemessen zu hinterfragen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 225 Std. laufende Vor- und Nachbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Grundkurs zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs A (Di 15.45-18.00 Uhr) (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturtheorie und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Anmeldung Grundkurs NDL". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren. Grundkurs B (Mi 11.45-14.00 Uhr) (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturtheorie und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Anmeldung Grundkurs NDL". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren. Bitte anschaffen und bis zur zweiten Sitzung lesen: David Foster Wallace: Das hier ist Wasser / This is Water: Anstiftung zum Denken. Zweisprachige Ausgabe. Köln 2012. (KiWi-Taschenbuch, € 4,99) Grundkurs C (Mi 11.45-14.00 Uhr) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturtheorie und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Anmeldung Grundkurs NDL". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren.

Grundkurs D (Mi 13.15-15.30 Uhr) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturtheorie und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Anmeldung Grundkurs NDL". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren.

Grundkurs E (Mi 17.30-19.45 Uhr) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturtheorie und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Anmeldung Grundkurs NDL". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren.

Grundkurs F (Do 11.45-14.00 Uhr) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturtheorie und Textanalyse ein. Anmeldung über den Kurs "Anmeldung Grundkurs NDL". Bitte beachten Sie unbedingt die dort aufgeführten Hinweise zum Anmeldeverfahren. Bitte anschaffen und bis zur zweiten Sitzung lesen: David Foster Wallace: Das hier ist Wasser / This is Water: Anstiftung zum Denken. Zweisprachige Ausgabe. Köln 2012. (KiWi-Taschenbuch, € 4,99)

Modulteil: Vorlesung zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Dialektik der Dummheit - Kulturgeschichtliche Streifzüge (Vorlesung)

Ist Schnelligkeit oder Langsamkeit ein Zeichen von Dummheit? Weder das Alter schützt vor ihr, noch auch ihr Titel, Dummheit kann piffig oder sympathisch, aber auch bedrohlich und zerstörerisch wirken. Vertritt Sokrates eine Ethik der Dummheit – oder der Unwissenheit? Es ist nicht möglich diesem Phänomen, das uns fern und nah zugleich ist, ohne weiteres auf die Schliche zu kommen: „Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens“, wusste schon Schiller. Die Literatur ist aber ein höchst geeignete Medium, sich mit so gut wie allen Facetten der Dummheit zu befassen, vom „Lob der Torheit“ des Erasmus über die Torheit eines Parzival oder Don Quijote, die listige Strategie des Soldaten Schwejk bis hin zu Enzensbergers „Hymne an die Dummheit“. Die eigene Dummheit nicht zu übersehen, gehört zu den schwierigsten Prozessen. Die Vorlesung präsentiert Perspektiven und Stationen aus der unendlichen Geschichte der Dummheit.... (weiter siehe Digicampus)

Kinder und Jugendliteratur (Vorlesung)

Ringvorlesung Kinder- und Jugendliteratur Prof. Bettina Bannasch (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)/ Prof. Eva Matthes (Erziehungswissenschaft) Die interdisziplinäre Ringvorlesung bietet eine systematisch angelegte Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur. Für jedes Teilgebiet konnten namhafte Forscher/innen gewonnen werden, deren Arbeiten für das Thema einschlägig sind. Die Studierenden erhalten eine Überblicksdarstellung und werden zugleich mit dem aktuellen Stand der Forschung vertraut gemacht. Die Vorlesung ist in drei größere Themenblöcke untergliedert: I. Konzeptionen von Kindlichkeit und kindgerechter Lektüre. Historische Perspektivierungen II. Kategorien von Einfachheit, Komplexität der Bilder. Erzähl- und medientheoretische Perspektivierungen III. Kinder- und Jugendliteratur in der Praxis. Pädagogische und therapeutische Perspektivierungen Im Dialog von Erziehungs- und Literaturwissenschaft soll die Fruchtbarkeit unterschiedlicher Herangehensweisen an kinder- und jug... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GK-NDL-Prüfung

Portfolioprüfung

Modul GER-2001 (= BacGer-021-DSW (HF)): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft (Hauptfach))		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Laut, Wort und Schrift sowie die Variationslinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Phänomene der Semiotik, Phonologie, Orthographie und Morphologie zu analysieren und hinsichtlich ihrer Variation im Deutschen einzuschätzen. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu linguistischen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 1 Neuhochdeutsch Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Ernst) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Variationslinguistik (Vielfalt des Deutschen) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Freienstein) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Variationslinguistik (Vielfalt des Deutschen) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Pfeiffer I) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik

(Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Variationslinguistik (Vielfalt des Deutschen)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Pfeiffer II) (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Variationslinguistik (Vielfalt des Deutschen)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche [Wiederholerkurs] (Mair) (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Variationslinguistik (Vielfalt des Deutschen)

Modulteil: VL Variation im Deutschen

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

VL Variation im Deutschen (Vorlesung)

Sprache ist variabel. Das Deutsche besonders. In der Vorlesung werden die unterschiedlichen (sozialen, regionalen, nationalen, medialen, historischen) Dimensionen dieser internen Variabilität des Deutschen behandelt. Nach einer Einführung in die Sprachbetrachtung und die Grundbegriffe der soziolinguistischen Variationslinguistik wird es zunächst um die linguistische Abgrenzung und Beschreibung von Varietäten gehen. Im nächsten thematischen Block werden dann die sozialen, politischen und nicht zuletzt didaktischen Aspekte des Umgangs mit sprachlicher Variation problematisiert.

Prüfung

Variation, Laut, Wort, Schrift

Klausur

Modul GER-2003 (= BacGer-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Satz und Text.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Satz- und Textstrukturen sowie pragmatisch-funktionale Aspekte der Sprache zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu syntaktischen und textuellen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 2 Syntax Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Ernst) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Freienstein) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Pfeiffer I) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Pfeiffer II) (Grundkurs)

Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

Modulteil: Ü Textlinguistik

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Übung Textlinguistik (Freienstein I) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Übung Textlinguistik (Freienstein II) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Übung Textlinguistik (Mair) [Blockveranstaltung] (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Übung Textlinguistik (Wildfeuer) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Prüfung

Satz und Text

Klausur

Modul GER-3010 (= BacGer-031-SLM): SLM Basis 1 (= Pflichtmodul 031 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser		
Inhalte: Literarhistorische und sprachwissenschaftliche Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Die Studierenden sind nach Absolvierung dieses Moduls in der Lage, Werke der älteren deutschen Literatur literarhistorisch einzuordnen. Ebenso können sie mittelhochdeutsche Texte grammatisch analysieren. Sozial-personal: In der ersten Begegnung mit Zeugnissen der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Sprache und Vorstellungswelt machen die Studierenden Erfahrungen der Alterität und üben sich durch die Erarbeitung von Phonologie und Morphologie in systemischen Denkformen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 165 Std. laufende Vor- und Nachbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs 1 Mittelhochdeutsch. Einführung in die historische Grammatik des Deutschen SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK1: Mittelhochdeutsch (Grundkurs) Unsere Sprache hat nicht nur eine Geschichte, sie trägt diese auch beständig in sich. Dies wird klar, wenn wir uns mit den älteren Sprachstufen des Deutschen, dem Alt-, Mittel- (im Zentrum) und Frühneuhochdeutschen beschäftigen. Der GK1 erfüllt somit eine Doppelfunktion: Er ist die sprachlich-grammatische Seite der Einführung in die Mittelaltergermanistik und zugleich Basis für die sprachhistorischen Kurse im Fach Sprachwissenschaft.		
Modulteil: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur (Vorlesung) In dieser Vorlesung erhalten Sie einen Überblick zur mittelalterlichen Literatur in der Volkssprache von den Anfängen bis ins 13. Jahrhundert. Dabei werden Ihnen wichtige Autoren und Gattungen vermittelt, wobei ein Schwerpunkt auf Dichtern aus Bayern liegt. Diese Vorlesung ist eine literaturwissenschaftliche Ergänzung der Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen (Grundkurs I, gehalten von Herrn Dr. Klaus Vogelgsang). Erst beide Lehrveranstaltungen zusammen bilden das obligatorische Gesamtmodul für Studienanfänger.		

Modulteil: Supplement zum GK1 Mittelhochdeutsch

SWS: 1

Prüfung

SLM Basis 1

Klausur

Modul GER-3020 (= BacGer-032-SLM): SLM Basis 2 (= Pflichtmodul 032 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		ECTS/LP: 5
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser		
Inhalte: Übersetzungspraktische Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Die Studierenden sind nach Absolvierung dieses Moduls in der Lage, auf der Ebene des altgermanistischen Aufbaumoduls Werke der älteren deutschen Literatur im Original zu lesen und zu übersetzen. Außerdem vertiefen sie Ihre Fähigkeiten im Bereich der sprachhistorischen Analyse. Sozial-personal: Bei der Übersetzungsarbeit erkennen sie stilistische, semantische und funktionale Nuancen des Sprachgebrauchs und können sich über diese kommunikativen Valenzen reflektiert und präzise auszutauschen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Modul SLM Basis 1 (GER-3010)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK2 Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (A) (Grundkurs) Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudenten zu besuchen. Durch die Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen.
GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (B) (Grundkurs) Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudenten zu besuchen. Durch die Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen.
GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (C) (Grundkurs) Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudenten zu besuchen. Durch die Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen.
GK2: Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen (D) (Grundkurs) Dieser Grundkurs ist von Studierenden des Lehramts Gymnasium und von Bachelorstudenten zu besuchen. Durch die Arbeit an Originaltexten soll Übersetzungskompetenz v.a. für die Beschäftigung mit der deutschen

Literatur des Mittelalters entwickelt und gleichzeitig eine größere Vertrautheit mit den grammatisch-syntaktischen Strukturen sowie der Lexik des Mittelhochdeutschen entstehen.

Prüfung

SLM Basis 2

Klausur

Modul GER-1003 (= BacGer-110-NDL): NDL Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Exemplarische Vertiefung und Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erweitern und vertiefen ihre literaturwissenschaftlichen Kenntnisse, in einer exemplarischen Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen aus dem Bereich der NDL. Methodisch: Das Spektrum literaturwissenschaftlicher und literaturtheoretischer Fragestellungen wird in der Auseinandersetzung mit Gegenständen der NDL sowohl in historischer wie in systematischer Hinsicht verfeinert. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren weiter eingeübt. Die Studierenden verstärken in der kritischen Auseinandersetzung mit der Forschung und in der Diskussion ihr spezifisches Profil. Eigenständige Perspektiven auf literarische Texte werden fachlich fundiert vor den Mits Studierenden entworfen und verteidigt. Sozial/personal: Die Studierenden gewinnen größere Selbständigkeit in der Erschließung wissenschaftlicher Texte, Theorien und Themen. Sie verfügen über die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche und zu einem kritischen und souveränen Umgang mit der Forschungsliteratur. Darüber hinaus werden die Kompetenzen kommunikativen Arbeitens weiter ausgebaut und die Fähigkeit, umfangreiche Literatur sich im Selbststudium anzueignen, eingeübt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 240 Std. laufende Vor- und Nachbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Bestehen des Basismoduls NDL.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Aphoristik im Spannungsfeld von Ratgeberschaft und Paradoxie (Proseminar) Aphoristik im Spannungsfeld von Ratgeberfunktion und Paradoxie Der Aphorismus als genuin selbstreflexive, an der Schnittstelle zwischen Literatur und Philosophie anzusiedelnde Gattung gehört neben dem Witz, dem Rätsel oder dem Sprichwort zu den Kurzprosa gattungen. Im Rahmen einer gattungspoetologischen Reflexion sollen im Seminar die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu anderen Kurzprosa gattungen näher erkundet und anhand der antiken Tradition veranschaulicht werden. Ein Schwerpunkt des Proseminars liegt einerseits auf der Funktionalisierung des Aphorismus als Lebensratgeber und andererseits gilt es, dem Aphorismus in seiner Rätselhaftigkeit als Ausdrucksmedium für Paradoxie Rechnung zu tragen. Ausgehend von der gattungsprägenden Tradition der französischen Moralistik (La Rochefoucauld, Pascal) wird deren Rezeption in der deutschen Literatur

und Philosophie (Kafka, Nietzsche) ebenso berücksichtigt wie die autobiographische Ausprägung des Aphorismus als polemische Selbstentlarvung bei Ge... (weiter siehe Digicampus)

Brechts Prosa (Proseminar)

Brechts Prosa steht im Schatten seines dramatischen Schaffens. Dabei wurde in der Forschung häufig darauf hingewiesen, dass sich Brecht hier als ebenso innovativer und bahnbrechender Autor charakterisieren lasse wie in seinen Bühnenwerken. Das Proseminar gibt einen Überblick über die verschiedenen Gattungen und Textsorten, die Brecht sich produktiv aneignete: Roman (Dreigroschenroman, Die Geschäfte des Herrn Julius Cäsar), Tagebuch (Journale), Drehbuch (Hangmen also Die), Kurz- und Kalendergeschichte sowie kleine literaturtheoretische Abhandlungen (Die Straßenszene z.B.). Übergeordnet sollen thematischen Fragen wie Brechts Umgang mit literarischen Traditionen, interkulturellen Fragen, Gesellschaft und Ökonomie, Geschlechterrollen und Medien nachgegangen werden. Das Proseminar versteht sich so auch als grundlegende Einführung in das Schaffen des wirkmächtigen Autors.

Deutsch-jüdische Kinder- und Jugendliteratur von der Haskala bis heute (Proseminar)

Werke deutschsprachiger jüdischer Kinder- und Jugendliteratur waren lange Zeit kaum bekannt, zu gering war die Aufmerksamkeit für kinder- und jugendliterarische Themen im Allgemeinen, zu groß die Zerstörungswut der Nationalsozialisten. Doch bereits seit Ende des 18. Jahrhunderts, angeregt durch die Errungenschaften der Haskala, entstanden spezifisch jüdische Kinder- und Jugendbücher in den deutschsprachigen Gebieten, die sowohl zeitgenössische literaturpädagogische Diskurse aufgriffen als auch im Feld der innerjüdischen Auseinandersetzung zwischen Emanzipation, Orthodoxie und Zionismus Position bezogen. Im Seminar sollen zum einen Fragen nach dem spezifisch Jüdischen in der deutsch-jüdischen Kinder- und Jugendliteratur und damit Fragen zur Korpusbildung beantwortet, zum anderen soll deren Entwicklung von den Anfängen Ende des 18. Jahrhunderts bis heute nachgezeichnet werden. In intensiver Lektüre programmatischer und literarischer Werke von unter anderen Simon Krämer, Heinrich Heine, C... (weiter siehe Digicampus)

Deutschsprachige Prosa der 1970er Jahre (Proseminar)

Die deutschsprachige Literatur der 1970er Jahre ist, wie Marcel Reich-Ranicki geschrieben hat, nur schwer auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Sie weist eine erstaunliche Diversität auf, ist widerspruchsvoll und disparat. Nach dem von Hans Magnus Enzensberger im Kursbuch 15 proklamierten „Tod der Literatur“ ist in den 70er Jahren als Reaktion darauf eine Abkehr von politisch-engagierter Literatur zu konstatieren. Unter dem Schlagwort „Neue Subjektivität“ entstehen Texte, die das eigene Ich in den Mittelpunkt stellen. Diese „Neue Subjektivität“ ist eine von vielen literarischen Strömungen in der Zeit nach 1968. Das Seminar möchte einen möglichst breiten Überblick über die literarischen Tendenzen der 1970er Jahre bieten: Neben Texten kanonischer Autoren (Böll, Handke, Grass) sollen auch etwas abseitigere, unbekanntere Autoren zur Sprache kommen (Rauter, Pazarkaya). Berücksichtigt werden sollen außerdem nicht nur Texte aus Westdeutschland; auch die DDR-Literatur wird im Rahmen des Sem... (weiter siehe Digicampus)

Die Literatur der Neuen Sachlichkeit (Proseminar)

"Ich habe nichts erfunden, nichts komponiert. Es handelt sich nicht mehr darum, zu "dichten". Das Wichtigste ist das Beobachtete." - Joseph Roth, Berlin 1927 Nüchtern, schmucklos, antiexpressionistisch wurde in der Weimarer Republik über Krieg, Großstadt, Technik und Neue Frau geschrieben. Das Seminar betrachtet Texte von Mascha Kaléko, Irmgard Keun, Hans Fallada, Carl Zuckmayer und fragt nach deren ästhetischem Anspruch an ihr Werk. Im Seminar diskutiert werden sollen auch Künstler wie Otto Dix und George Grosz sowie die beiden Kinderromane "Kai aus der Kiste" von Wolf Durian und "Emil und die Detektive" von Erich Kästner. Lektüreempfehlung: Zuckmayer, Carl: Der Hauptmann von Köpenick Durian, Wolf: Kai aus der Kiste Kästner, Erich: Prosaische Zwischenbemerkung. In: Ders.: Lärm im Spiegel. Leipzig 1929. Leistungsnachweise: Referat, Hausarbeit, aktive Teilnahme am Seminar Vergabe der Plätze im Seminar erfolgt nur bei Teilnahme an der konstituierenden Sitzung.... (weiter siehe Digicampus)

Die Lyrik der Moderne (Proseminar)

Das Genre der Lyrik unterliegt in der literarischen Moderne und vor allem zu Beginn des 20. Jahrhunderts einem radikalen Wandel und einem immensen Stilpluralismus. Nicht nur Formen und Strukturen der Gedichte sondern auch die Zugangswege zum Gedicht verändern sich damit grundlegend. Ausgehend von der Literatur der Avantgarde sowie vorangehender und nachfolgender Strömungen zwischen der Mitte des 19. und der Mitte des 20. Jahrhunderts sollen im Seminar zunächst die vielfältigen Tendenzen moderner Lyrik in Deutschland,

darunter etwa die expressionistische und dadaistische Dichtung, die konkrete Poesie und die Lautdichtung und der Symbolismus und Ästhetizismus, sowie spezifische Merkmale der Lyrik der Moderne erarbeitet werden. Hier wird unter anderem die Entpersönlichung und Ent- sowie Verfremdung im Gedicht, der Umgang mit lyrischer Subjektivität, die Frage nach dem Erkenntnis- und Ausdruckswert von Sprache, die Auflösung fester und geschlossener Strukturen zu diskutieren sein, jeweils... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Dramenanalyse: Heinrich von Kleists Dramen im Kontext der Weltliteratur (Proseminar)

Das Proseminar bietet eine generelle Einführung in die Dramenanalyse, die exemplarisch am Werk von Heinrich von Kleist nachvollzogen werden soll. Mit Kleist widmet sich das Seminar einem Klassiker, der als Autor jedoch weder der Klassik noch der Romantik zugeordnet werden kann. Kleists Poetik im Drama Penthesilea lässt sich Gabriele Brandstetter gemäß auf die aristotelische Tragödientheorie bezogen als „Dramaturgie der Überbietung der antiken Tragödie“ beschreiben. Diese Dramaturgie wird ebenso Thema des Seminars sein wie Kleists von Kant-Krise und Sprachskepsis gekennzeichnete Ästhetik. Neben Kleists offenkundiger Antikerezeption, die sich beispielhaft an der Transformation von Sophokles Tragödie Ödipus Rex in eine Komödie unter dem Titel Der zerbrochene Krug zeigt, wird im Rahmen komparatistischer Exkurse seine dramatische Auseinandersetzung mit Molière (Amphitryon) und Shakespeare (Romeo and Juliet) diskutiert werden. Im Hinblick auf die Einführung in die Dramenanalyse sollen über d... (weiter siehe Digicampus)

Erinnerung / Gedächtnis, Literatur, Identität (Proseminar)

„Our memory is our coherence, our reason, our feeling, even our action. Without it – we are nothing.“ (Luis Buñuel) Spätestens seit den Publikationen von Jan und Aleida Assmann zum „Kulturellen Gedächtnis“ sind die Theorien von Gedächtnis und Erinnerung zu einem wichtigen und auch für die Literaturwissenschaft bedeutsamen Diskurs avanciert. Besonders die Gattung des Romans bietet vielfältige Möglichkeiten zur narrativen Erprobung von Identitätskonzepten und zur Darstellung von Erinnerungen. Darüber hinaus kann Literatur dazu beitragen, die zunächst abstrakt wirkenden Prozesse der individuellen und kollektiven Gedächtnisbildung beobachtet und letztlich nachvollziehbar zu machen. Dieses Seminar möchte daher die Verbindung von Literatur und Erinnerung / Gedächtnis zunächst aus theoretischer Perspektive betrachten. Hierbei sollen Konzepte und Ideen von Maurice Halbwachs, Pierre Nora, Jan und Aleida Assmann sowie Birgit Neumann vorgestellt und später auf die verschiedenen literarischen Beis... (weiter siehe Digicampus)

Erzählende Prosa vom 17. bis ins 20. Jahrhundert (Proseminar)

Das Proseminar will am Beispiel epischer Texte einen historischen Längsschnitt durch die deutschsprachige Literaturgeschichte seit dem 17. Jahrhundert versuchen. In jeder Sitzung besprechen wir ein oder zwei narrative Texte, zu denen jeweils einschlägige Interpretationen vorgestellt werden. Ziel des Seminars ist einerseits die Vertiefung prosaanalytischer Grundlagen in Auseinandersetzung mit der Forschungsgeschichte, andererseits die Festigung literaturgeschichtlicher Kenntnisse. Literaturhinweise erhalten Sie in der konstituierenden Sitzung. Anmeldung per Email: friedmann.harzer@phil.uni-augsburg.de .

Geschichte(n) schreiben – Der ‚andere‘ historische Roman als Medium von Geschichtsreflexion (Proseminar)

Zeitgenössische Varianten des historischen Romans unterscheiden sich oftmals stark von dem, im anglophonen Raum angesiedelten, Prototypen des historischen Romans. Während die Werke in Scott'scher Provenienz sich noch überwiegend durch realistische Darstellungsmethodik und eine Verlebendigung der Vergangenheit im Roman auszeichnen, liegen Fokus und Wirkanspruch jenes neuen Typus auf selbstreflexiven Kommentierungen, die um die grundsätzliche Frage kreisen: Wie kann/darf/muss Geschichte geschrieben werden? In Weiterentwicklung der Konventionen des traditionellen historischen Romans erprobt der, wie Geppert ihn aufgrund seiner vom Ursprung der Gattung deutlich abweichenden Wesensart bezeichnet, ‚andere‘ historische Roman, das Spannungsverhältnis zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Somit stehen neue Möglichkeiten fiktionaler Geschichtsdarstellung auf dem Prüfstand und kanonisierte Gattungstaxonomien und Genrebegriffe finden sich durch diese Romanform radikal in Frage gestellt. Dies verse... (weiter siehe Digicampus)

Literatur der Entscheidung (Proseminar)

Entscheidungen fallen schwer – insbesondere in einer Welt, die dem einzelnen Menschen mehr Möglichkeiten bietet als dieser wahrzunehmen imstande ist. Davon ausgehend wird im Proseminar eine (philosophische) Standortbestimmung der Entscheidung vorgenommen und die Bedeutung der Entscheidung für unsere Erlebnisgesellschaft herausgearbeitet. Begriffspaare wie „Freier Wille vs. Determinismus“, „Zufall vs. Schicksal“ sowie „Handlung vs. Geschehen“ werden dabei ebenfalls untersucht. Im Anschluss daran werden

einschlägige literarische Werke daraufhin beleuchtet, inwiefern sich in ihnen eine – wie auch immer geartete – (Nicht-)Entscheidung manifestiert. Der Weg führt von Goethe über Brecht, Kierkegaard, Camus bis hin zu zeitgenössischen Autoren wie Glavinic, Stockmann sowie Espedal.

Lyriktheorie (Proseminar)

"Lyrik nervt!" betitelt (der Lyriker) Hans Magnus Enzensberger den „Lyrik-Ratgeber“ (NZZ), den er 2004 unter Pseudonym veröffentlichte. Und bei aller Vorsicht vor Pauschalisierungen scheint der Titel doch eine verbreitete Stimmung in Klassen- und Seminarräumen abzubilden. Zumindest ein grundsätzlicher Wandel in der Rezeption dieser Gattung, die lange Zeit ihre herausgehobene Stellung gegenüber Prosa- und Dramentext behaupten konnte, lässt sich kaum leugnen. Auch diese Schwierigkeit der Lyrik werden wir im Seminar diskutieren. Vorrangig aber werden uns Texte der Reflexion über Lyrik beschäftigen. Dabei wollen wir subjektive „Stellungnahmen“ der Dichter selbst, die Autorenpoetiken, auf der einen, objektive, wissenschaftliche Definitionsversuche auf der anderen Seite untersuchen – und dabei nicht nur nach dem Wesen der Lyrik, sondern auch nach dem Verhältnis beider Reflexionsformen zueinander fragen.... (weiter siehe Digicampus)

Lyrik um 1800 (Proseminar)

Von Reinhart Koselleck als Sattelzeit bezeichnet, wird die Epochenschwelle zwischen Früher Neuzeit und Moderne durch einen grundlegenden Wandel in der Gesellschaft bestimmt. Auch das literarische und geistesgeschichtliche Leben erfährt Veränderungen. Innerhalb des Seminar wollen wir uns näher mit lyrischem Schreiben um 1800 beschäftigen und uns dabei so wichtigen Autoren wie Friedrich Schiller, Johann Wolfgang von Goethe oder Friedrich Hölderlin widmen. Hohe Lektürebereitschaft und Diskutierfreudigkeit werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zum Seminar erfolgt bis 15. September per E-Mail an katja.schneider@phil.uni-augsburg.de. Ein Reader mit den relevanten Texten wird zu Beginn des Semesters auf Digicampus bereitgestellt. Der Seminarplan wird im September bereitgestellt.

Novelle der Moderne (Proseminar)

1912 transformiert Robert Musil Goethes Definition einer Novelle als „eine sich ereignete unerklärte Begebenheit“ (Goethe im Gespräch mit Johann Peter Eckermann, 1827) in die literarische Moderne: „Novelle ist: Ein sauber verschnürtes Päckchen mit einer kleinen Überraschung beim Aufmachen. [...] Oder auch: es kommt eine Welle, verknotet sich, löst sich, verklingt, verschwingt (denn so ist das Leben); das Knötchen bildet das Geschehnis der Novelle.“ (Novelleteilchen, 1912) Verknoten – Lösen – Verklingen – Verschwingen: hier deutet sich die für die Moderne programmatische Entgrenzung jeglicher Strukturen und Sicherheiten an. Anhand von Werken Gerhart Hauptmanns, Thomas Manns, Franz Kafkas und anderer Autoren der literarischen Moderne soll im Seminar untersucht werden, wie sich Ich-Verlust, Sprach- und Erzählkrise sowie das Zusammenbrechen von Ordnungskategorien und –Instanzen auf die Form und die Erzählweise der modernen Novelle auswirken. Verbindliche Anmeldung via Mail bei der Dozentin S... (weiter siehe Digicampus)

Pragmatik in Literatur- und Sprachwissenschaft (Seminar)

Was haben Literaturwissenschaft und Linguistik miteinander zu tun – außer dass sie einem gemeinsamen „Fach Germanistik“ zugeschlagen werden? Anders gefragt: „Die Germanistik – gibt es sie noch?“ (Bleumer/Franceschini/Habscheid/Werber 2013, 9) oder wurde „[d]ie Einheit des Faches Germanistik [...] de facto aufgegeben“ (Bär/Mende/Steen 2015, 7)? Hat es eine Einheit des Faches vielleicht gar nie gegeben, handelt es sich also um eine „konstruierte Einheit der vergangenen Germanistik“ – bleibt im Verhältnis der Disziplinen also nur der Standpunkt „weder sind Literaturwissenschaftler daran interessiert (oder in der Lage), etwas über das Wesen von Sprache allgemein herauszufinden oder Einzelsprachen in ihrer Systematik zu beschreiben, noch können oder wollen Linguisten die spezifische Differenz literarischer Texte, das was sie zu Literatur macht, erfassen.“ (Auer 2013, 16ff.)? Von diesen Fragen ausgehend wollen wir im Seminar exemplarisch nachvollziehen, was unter einer „Literaturlinguistik“ ver... (weiter siehe Digicampus)

Romantische Poetologie (Proseminar)

Die Poetologie der romantischen Epoche markiert für die europäische Literatur grob gesagt die Abwendung von regelgeleiteter hin zu freier und individualistischer Dichtung und war so richtungsweisend für moderne Vorstellungen von der Individualität der Kunst und Literatur. Diese Denkgewohnheit soll im Seminar anhand einer Vielzahl von poetischen wie theoretischen Texten erschlossen und überdacht werden.

Schreibwerkstatt (Seminar)

Wir setzen uns in diesem Kurs zum einen kreativ und produktiv mit der Literaturgeschichte auseinander - wir werden Übungen im 'imitativen Schreiben' machen, Stilübungen, die fürs Lesen und historische Wissen hilfreich sind. Schon die antike Rhetorik hat jedem, der deuten, schreiben und reden lernen wollte, die 'imitatio veterum' empfohlen, die Nachahmung der Alten. Es wird indessen auch Sitzungen geben, in denen Sie eigene Texte zur Diskussion stellen können. Hausarbeiten für diese Veranstaltung bestehen aus einer reflektierten eigenen literarischen Arbeit; denkbar sind aber auch 'klassische' Arbeiten zu Fragen und Themen des kreativen Schreibens oder der historischen wie zeitgenössischen Produktionsästhetik. Wer den Kurs als Übung macht, sollte pro Leistungspunkt ein bis zwei Schreibübungen einreichen. Anmeldung per Email oder in der ersten Sitzung.

Theatergeschichte in der Praxis: Alexander Moissi (1880-1935) als Schnittfläche der Klassischen Moderne
(Proseminar)

Mit mangelhaften Deutschkenntnissen kam der junge albanisch-italienische Alexander Moissi nach Wien – Jahre später (nach 1909) war er für Jahrzehnte der Star auf den Bühnen der Welt. Er wurde von zahlreichen Intellektuellen seiner Zeit wahrgenommen, gerühmt und beschrieben, u.a. von Kafka, Thomas Mann und Stefan Zweig. Das Seminar versteht sich als Praxis-Experiment: Dokumente dieser außergewöhnlichen Bühnenlaufbahn – Briefe, Fotos, Hördokumente, Rezensionen etc. – sollen ausgewertet werden im Hinblick auf die Frage, ob ein Schauspielerleben als Spiegel der europäischen Umbrüche rund um den Ersten Weltkrieg genutzt werden kann. Fragen der Melancholie und der Erotik, des Judentums und der ‚russischen Seele‘, von Markt und Medien spielen eine Rolle. Das Proseminar setzt Entdeckungsfreude und Einsatzbereitschaft voraus. Ein Reader steht ab 1. Oktober zur Verfügung. Verbindliche Anmeldung bitte entweder persönlich in der Sprechstunde (22. 7. 10 Uhr, 3. 8., 14 Uhr, 12. 9. 14 Uhr, 5. 10. 11... (weiter siehe Digicampus)

„Krise“ erzählen: von Flüchtlingen und Bankern (Proseminar)

Die Rede von „Krisen“ in Europa ist allgegenwärtig. Der Finanzsektor ist außer Kontrolle, „Flüchtlingsströme“, gar „Fluten“ sollen nun an einer – politisch gewollten – „Festung Europa“ zerschellen um „europäischen Wohlstand zu erhalten“, die Europäische Union scheint in ihrer inneren Struktur zu „zerbröckeln“ und Einzelstaaten, bzw. Teile deren Bevölkerung, wenden sich von der Idee eines gemeinsamen Europas ab und „verfallen in überwunden geglaubte Nationalismen“. So zumindest einige Beispiele von treffenden Beobachtungen, fahrlässiger Rhetorik, vermeintlichen „Diagnosen“ und kruden Argumenten. Wir werden uns im Seminar der literarischen, theoretischen und filmischen Aufarbeitung einer gegenwärtigen europäischen Unsicherheitslage stellen, versuchen deren Zeitdiagnosen herauszuschälen und diese kritisch zu reflektieren. Gelesen werden theoretische Text, Romane von deutschen (und europäischen) Schriftstellern aber auch Texte von Migranten selbst.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Dialektik der Dummheit - Kulturgeschichtliche Streifzüge (Vorlesung)

Ist Schnelligkeit oder Langsamkeit ein Zeichen von Dummheit? Weder das Alter schützt vor ihr, noch auch ihr Titel, Dummheit kann pffiffig oder sympathisch, aber auch bedrohlich und zerstörerisch wirken. Vertritt Sokrates eine Ethik der Dummheit – oder der Unwissenheit? Es ist nicht möglich diesem Phänomen, das uns fern und nah zugleich ist, ohne weiteres auf die Schliche zu kommen: „Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens“, wusste schon Schiller. Die Literatur ist aber ein höchst geeignete Medium, sich mit so gut wie allen Facetten der Dummheit zu befassen, vom „Lob der Torheit“ des Erasmus über die Torheit eines Parzival oder Don Quijote, die listige Strategie des Soldaten Schwejk bis hin zu Enzensbergers „Hymne an die Dummheit“. Die eigene Dummheit nicht zu übersehen, gehört zu den schwierigsten Prozessen. Die Vorlesung präsentiert Perspektiven und Stationen aus der unendlichen Geschichte der Dummheit.... (weiter siehe Digicampus)

Kinder und Jugendliteratur (Vorlesung)

Ringvorlesung Kinder- und Jugendliteratur Prof. Bettina Bannasch (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)/ Prof. Eva Matthes (Erziehungswissenschaft) Die interdisziplinäre Ringvorlesung bietet eine systematisch angelegte Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur. Für jedes Teilgebiet konnten namhafte Forscher/innen gewonnen werden, deren Arbeiten für das Thema einschlägig sind. Die Studierenden erhalten eine Überblicksdarstellung und werden zugleich mit dem aktuellen Stand der Forschung vertraut gemacht. Die Vorlesung ist in drei größere Themenblöcke untergliedert: I. Konzeptionen von Kindlichkeit und kindgerechter

Lektüre. Historische Perspektivierungen II. Kategorien von Einfachheit, Komplexität der Bilder. Erzähl- und medientheoretische Perspektivierungen III. Kinder- und Jugendliteratur in der Praxis. Pädagogische und therapeutische Perspektivierungen Im Dialog von Erziehungs- und Literaturwissenschaft soll die Fruchtbarkeit unterschiedlicher Herangehensweisen an kinder- und jug... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Proseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-2004 (= BacGer-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft)		ECTS/LP: 5
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Historiolinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen sprachhistorische Phänomene und Sprachwandel zu erkennen und zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu sprachhistorischen Fragestellungen und Phänomenen des Sprachwandels zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ihre Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen und ihr eigenes Sprachverhalten sowie das Sprachverhalten anderer als Teil eines historischen Prozesses zu begreifen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Voraussetzung ist der erfolgreiche Besuch des sprachwissenschaftlichen Basismoduls 1 und des altgermanistischen Basismoduls 1.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: GK III Sprachgeschichte Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte (Ernst) (Grundkurs) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten. GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte (Grandel I) (Grundkurs) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten. GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte (Grandel II) (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte (Walch) (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

Prüfung

Sprachgeschichte

Klausur

Modul GER-3100 (= BacGer-130-SLM): SLM Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Exemplarische Vertiefung und Anwendung der Inhalte des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, mit Werken der älteren deutschen Literatur und zentralen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens umzugehen. Außerdem kennen sie zentrale Aspekte der Mittelalterrezeption und verstehen die kulturhistorische Perspektivierung des Faches. Sozial-personal: In der Beschäftigung mit den Texten in ihren Kon- und Divergenzen zum aktuellen Erfahrungshorizont können die Studierenden mit paradigmatischen Denkformen von Kontinuität, Akzentverlagerungen und kulturellen Abbrüchen umgehen. Mündliche und schriftliche Darstellung von Ergebnissen der literarischen Analyse sind zunehmend präzisiert.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 2. Studienjahr		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Modul SLM Basis 2 (GER-3020)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Altgermanistisches Proseminar (ph) Sprache: keine Angabe / Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: PS: 'Nibelungenlied' (Proseminar) Das 'Nibelungenlied' ist das Herzstück der deutschen Heldenepik - nicht nur im Staatsexamen. Anhand dieses gleichzeitig exemplarischen und singulären Textes erwerben Sie zentrale Kompetenzen im Bereich des philologischen Umgangs mit älterer deutscher Literatur. Inhaltlich wird der Schwerpunkt auf der zweiten Hälfte des Textes liegen. Die erste Hälfte (bis einschließlich 19. Aventure) erarbeiten Sie sich bitte zuverlässig durch Lektüre im Selbststudium vor Semesterbeginn. PS: Hartmann von Aue, 'Iwein' (Proseminar) Der "Iwein" Hartmanns von Aue ist Teil des Kanons für den Bereich des Höfischen Romans im Staatsexamen. Gleichzeitig besitzt er alle wichtigen Merkmale eines Ritterromans: Der Held zieht auf aventure aus, erlangt eine minne-Beziehung, durchlebt eine tiefe Krise und muss sich schließlich erneut bewähren. In diesem Proseminar steht die intensive Auseinandersetzung mit dem Text und den mittelalterlichen Diskursen über Gesellschaft, Ehe		

und Rittertum im Vordergrund, aber auch darüber hinaus auftretende Fragestellungen zu seinem Verfasser, den Vorlagen und der Überlieferung sollen Beantwortung finden. Der Text soll zu Seminarbeginn gelesen sein.

PS: Walther von der Vogelweide (Proseminar)

Walther von der Vogelweide ist zweifellos der bekannteste mittelhochdeutsche Dichter, jedoch dürfte sein Name weitaus bekannter sein als seine Texte. Hier Abhilfe zu schaffen ist das Ziel dieses Seminars. Durch die intensive Lektüre, formale Analyse und inhaltliche Interpretation seiner Minnelieder und Sangsprüche und durch den Vergleich mit Vorgängern, Zeitgenossen und Epigonen soll gezeigt werden, dass Walther aufgrund seiner Originalität und Innovationskraft auch unter fachlichen Gesichtspunkten zu Recht eine besondere Stellung im deutschen Minnesang einnimmt.

Modulteil: Altgermanistische Übung

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ü: 'Herzog Ernst' (Übung)

Herzog Ernst gehört zu den im Mittelalter und noch lange in der Neuzeit besonders beliebten Gegenständen des Erzählens - auf Deutsch, aber auch auf Lateinisch, und noch im späten 20. Jh. entstand ein vielgelobter Animationsfilm für Kinder. Wir wollen die Übung nutzen, uns vor allem anhand der auch als Reclam-Heft vorliegenden, mhd. Fassung B aus dem 13. Jahrhundert in textnaher Arbeit in diesen Erzählkomplex einzulesen und dabei einerseits die philologischen Kompetenzen auszubauen, andererseits aktuelle kulturwissenschaftliche Zugriffsweisen auf die mhd. Literatur kennenzulernen. Für beides eignet sich 'Herzog Ernst' in besonderer Weise. Die Anschaffung der Reclam-Ausgabe wird empfohlen.

Ü: Das Augsburger Osterspiel (Übung)

Am Augsburger Osterspiel, dessen Handschrift mit Noten und Text bis heute in Feldkirch beziehungsweise Innsbruck überliefert wird, ist so gut wie alles rätselhaft bis umstritten: die Provenienz, die Verfasserschaft, die Edition. Die interdisziplinäre Übung von Dr. Ute Evers (Musikwissenschaft) und Prof. Dr. Klaus Wolf (Bayerische Literaturwissenschaft) versucht einige der Forschungslücken zu schließen. Die Studierenden können in der Übung somit an einem kleinen Forschungsvorhaben mitwirken. Eine Handschriftenexkursion nach Österreich ist für Januar vorgesehen.

Ü: Einführung in die bayerische Ortsnamenkunde (Übung)

Dr. Wolf-Armin von Reitzenstein: Einführung in die bayerische Ortsnamenkunde Geographische Namen sind eine einzigartige Quelle für Bayern: Flussnamen wie Donau und Iller reichen bis ins 2. Jahrtausend v. Chr. zurück; sie lassen sich mittels des Indogermanischen erklären. Ortsnamen informieren über die Siedlungsgeschichte seit der Kelten- und Römerzeit. Die betreffenden Grundwörter und Suffixe sind noch in den heutigen Namen erkennbar. Dies gilt auch für die ursprünglich germanischen Ortsnamen, die auf -ingen auslauten. Weil viele Siedlungsnamen mit Personennamen oder Personengruppennamen zusammengesetzt sind, lassen sich die gesellschaftlichen Strukturen des Frühen Mittelalters feststellen. Die Namen kirchlichen Ursprungs beziehen sich auf den Kult oder die Grundherrschaft. Aus den Naturnamen erfahren wir viel über die Landschaft und die Tierwelt in früherer Zeit, aus den Kulturnamen viel über das Leben unserer Vorfahren. Bei der Erklärung von mittelalterlichen Toponymen sind gewisse Ken... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Frühneuhochdeutsche Urkunden aus dem Staatsarchiv Schwaben (Übung)

Die interdisziplinäre Übung findet in Kooperation mit PD Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte) und Archivdirektor Dr. Thomas Engelke (Staatsarchiv Augsburg) statt. Anhand von handschriftlichen Originalen soll von germanistischer Seite in das Phänomen Kanzlei- und Urkundensprachen eingeführt werden. Von den Teilnehmer(inne)n werden neben Lateinkenntnissen vertiefte Kenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (mind. Proseminar phil. muss bereits absolviert sein; Proseminar Sprachgeschichte unabdingbar) vorausgesetzt.

Ü: Germanistische Mediävistik und Grundlagenforschung (Übung)

In dieser Übung erarbeiten wir Grundlagen der Arbeit mit mittelalterlichen Texten in ihrer materialen Überlieferung. Wir befassen uns an Beispielen aus Mittelalter und früher Neuzeit etwa mit Fragen der Codicologie (Handschriftenkunde) wie denen nach der Entstehung, Tradierung (Provenienzgeschichte: Wie gelangten die Handschriften an ihre heutigen Aufbewahrungsorte und wie findet man sie dort) und der Beschreibung

mittelalterlicher Handschriften, nehmen Grundzüge der Schriftgeschichte (Paläographie) in den Blick und erörtern Grundfragen der Textkritik, wie sie bei der Vorbereitung wissenschaftlicher Editionen notwendig ist. Die Übung wendet sich an alle, die an konkreten Handschriften (nicht nur Faksimiles!) der wissenschaftlichen Bibliotheken in Augsburg (UB, Staats- und Stadtbibliothek) und München (geplant ist eine Exkursion in die Bayerische Staatsbibliothek) einen Einblick in die faszinierende Welt des mittelalterlichen Buches erhalten und damit besser als bisher die Grundlagen j... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Kultur und Literatur der österlichen Zeit (Übung)

Dozent: Dr. Jürgen Küster Unser Jahreskalender wird verbreitet als Matrix für die Planung von Urlaubstagen und die Vermeidung von Stauwochenenden benutzt. Tatsächlich aber handelt es sich um eines der bedeutendsten Medien bei der Vermittlung abendländisch-christlicher Kultur. Insbesondere der Osterfestkreis stellt in sich ein System dar, das die Heilsgeschichte der Bibel auf das Alltagsleben der Bevölkerung übertragen hat und überträgt. Anhand ausgewählter Beispiele zur Fastnachtskultur, zu den einzelnen Stationen der Fasten- und Vorosterzeit, zu Ostern, zu Pfingsten und Fronleichnam unternimmt das Seminar den Versuch, Kultur und Literatur der österlichen Zeit im historischen Kontext zu betrachten und Formen, Funktionen und Wirkungen zu beschreiben.

Ü: Von der Reformation bis zum Dreißigjährigen Krieg (Übung)

Handschriftliche und gedruckte Texte aus dem 16. und beginnenden 17. Jahrhundert werden als Reproduktionen der Originale gelesen, transkribiert, übersetzt und interdisziplinär (sprach- und sozialgeschichtlich) interpretiert. Die Veranstaltung bietet zugleich eine Einführung in die Paläographie der Frühen Neuzeit.

Modulteil: Supplement zum Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Prüfung

SLM Aufbau

Klausur

Modul GER-1006 (= BacGer-210-NDL): NDL BA-Vertiefung (= Wahlpflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Forschungsbezogene und historische Vertiefung des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, sich selbstständig mit dem aktuellen Forschungsstand zu einem historischen, systematischen oder theoretischen Gegenstand der NDL auseinanderzusetzen, Ergebnisse zu perspektivieren, zu sichern und zu differenzieren sowie die wissenschaftlichen Methoden der Erkenntnisgewinnung zu reflektieren. Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig und kritisch literaturwissenschaftliche Forschungsliteratur. Sie vermitteln eigene Erkenntnisse der literaturwissenschaftlichen Diskussion sowohl mündlich wie schriftlich. Lektüreekenntnisse können in komplexe Forschungsdiskussionen und -projekte sowie in Projekte kreativen Schreibens eingebunden werden. Sozial/personal: Die Studierenden bewegen sich auf der Basis intensiver Auseinandersetzung mit kritischer Kompetenz sowohl in der theoretischen wie themenspezifischen Diskussion des von ihnen eigenständig erarbeiteten Aufgabenfeldes. Konzeption und Aufmerksamkeit gegenüber den differenzierten Präsentationen der Mitstudierenden schärfen die Wahrnehmung der eigenen Vermittlungskompetenz. Sie lernen, sich den aktuellen Forschungsstand zu Themen der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft selbstständig zu erarbeiten, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Theorien zu verstehen und kritisch zu diskutieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Besuch von Veranstaltungen aus dem Basis- und Aufbauomodul-Bereich.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Kafka und der Prager Kreis B.A. Hauptseminar und Lehramt nicht vertieft studiert . Mittwoch 10.00 – 11.30 Uhr vom 19.10. – 21.12.2016, Blocksitzung am 27. Januar 2016, 9-17 Uhr, Abschlussitzung am 8.2.2017, 10.00-11.30 Uhr Der Prager Kreis bezeichnet eine Gruppe deutschsprachiger Autoren um Franz Kafka in der Zeit zwischen 1900 und 1918. Max Brod, Autor und enger Freund Franz Kafkas, widmet diesem Kreis ein eigenes Buch, in dem er eine recht inhomogene Gruppe von fünf Autoren als den ‚engeren‘ Kreis identifiziert. Neben Franz Kafka und Max Brod selbst gehören ihm Ludwig Winder, Oskar Baum und Robert Weltsch an. „Es erscheint schwierig,“ schreibt

Brod, „einem Nicht-Prager die spaßigen und heiklen Nuancen unserer sprachlich geschichteten Gesellschaft vorzuführen, die mit großem Eifer und Talent pflegt, nur immer Trennendes der beiden Volksstämme, nie das Zusammenführende zu betonen. Man möchte uns zu lebenden Abzeichen und Knopflochschleifchen züchten, unsere Ansichten zu Parteikommuniqués...Demgegenüber wandelt... (weiter siehe Digicampus)

Tiere in Texten – ein Streifzug durch die deutsche Literatur(geschichte) (Hauptseminar)

2015 erschienen im Reclam-Verlag „Texte zur Tiertheorie“ – ein deutscher Reflex der Cultural Animal Studies. Diese neue Forschungsrichtung macht das Nachdenken über den Status der Tiere in und angesichts unserer Kultur, also auch die hierfür charakteristische Mensch-Tier-Beziehung zum Gegenstand. Deren Popularität wie interdisziplinäre Relevanz bezeugte die von Prof. Dr. Mathias Mayer veranstaltete Augsburger Ringvorlesung „Von armen Schweinen und bunten Vögeln: Tierethik im kulturgeschichtlichen Kontext“ (SS 2012). Werden Tiere in der naturwissenschaftlichen Theorie zu Wissensfiguren, so steht in der Zoologischen Ästhetik das fiktive Tier im Vordergrund. Angesichts einer Vielzahl von Tierfiguren in der deutschen Literatur(geschichte), angefangen bei Lessings Fabeln bis hin zu Jan Wagners Tiergedichten, stellt sich – neben der Frage nach ihrer jeweiligen Epochentypik und Gattungsspezifität – auch diese nach der metaphorischen und poetologischen Funktion von Tieren in Texten. Eine als Poe... (weiter siehe Digicampus)

Zur Performanz der narrativen Identität. Zeitgenössische Texte und Theater von Geflüchteten (Hauptseminar)

Im letzten Jahr bestimmt vor allem ein Narrativ die europäischen Medien: das des Flüchtlings. Dieses ist geprägt von Eigenschaften wie ‚kriminell‘, ‚Opfer‘ und ‚fremd‘. Geflüchtete selbst kommen selten zu Wort. Um ihre eigene Sicht auf ihre Identität mitzubestimmen, begeben sie sich oft in die verschiedenen Künste. Literatur, Theater, Musik etc. bieten einen Raum, indem die eigene Identität narrativ dargestellt werden kann. Durch diese Darbietung werden sie versteh- und sichtbar für die Anderen (Zuschauer, Leser) und können ihre kontingente und inhärente Würde ‚wiederherstellen‘. Europäische Zuschauer und Leser erfahren in der Rezeption von Texten und Präsentationen Geflüchteter das Selbst des Fremden und können sich mit ihm identifizieren. Die Selbst- und Fremderfahrungen, die narrativ ausgehandelt werden, werden zunächst mithilfe von Konzepten von Ricoeur und Lévinas theoretisch bestimmt und mit Überlegungen zur inhärenten und kontingenten Würde ergänzt. Anschließend werden die Theorien an lit... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Hauptseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-2005 (= BacGer-220-DSW): Sprachwissenschaftliche Forschung und Reflexion (= Wahlpflichtmodul 220 Deutsche Sprachwissenschaft)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Untersuchung spezifischer sprachlicher Phänomene oder linguistischer Fragestellungen, wobei zu einem exemplarischen Ausschnitt der Sprachwissenschaft die in den Basis- und Aufbaumodulen erworbenen Kenntnisse angewendet werden.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: In diesem Modul erwerben die Studierenden die Fähigkeit, sich den aktuellen Forschungsstand zu einem exemplarischen Thema der deutschen Sprachwissenschaft zu erarbeiten. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Beschreibungsmodelle zu verstehen sowie Problemlösungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ihre selbstständig erarbeiteten Problemformulierungen sachlich und fachsprachlich adäquat anderen vorzustellen und eigene Problemlösungen argumentativ in Wort und Schrift zu begründen und zu verteidigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Es müssen alle Basismodule der Germanistik und das Aufbaumodul der DSW (<i>Sprachgeschichte</i>) absolviert sein.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS Deutschbasierte Minderheitensprachen im östlichen Mitteleuropa (Hauptseminar) Deutschbasierte Minderheitensprachen sind weltweit verbreitet. Das Seminar lenkt den Fokus auf deutschsprachige Siedlungen im östlichen Mitteleuropa, mit einem Schwerpunkt auf die Länder Rumänien, Ukraine und Tschechien. Neben rezent gesprochenen Varietäten werden wir auch historische Quellen analysieren und terminologische Aspekte und soziolinguistische Perspektiven des Deutschen als Minderheitensprache beleuchten. Um ein umfassenderes Bild der historischen und rezenten Verhältnisse dieser Region in Bezug auf die sprachlichen Verhältnisse zu gewinnen, werden wir mit den Seminaren „Tschechen und Deutsche: Gemeinschaft und Konfliktgemeinschaft“ (Prof. Dr. Maren Röger) und „Kafka und der Prager Kreis“ (Prof. Bettina Bannasch) zusammenarbeiten. Die kombinierte Belegung – sofern im individuellen Studienverlauf möglich – der Seminare ermöglicht eine Vertiefung, ist aber keineswegs verpflichtend. Die Kooperation sieht vor, dass im Seminar bis zu den Weihnachtsferien gezielt zu den sprachlich... (weiter siehe Digicampus) HS Dialektforschung historisch: Das Zwirner-Korpus (Hauptseminar) Von 1955 bis 1961 wurden im Rahmen eines Projekts des Deutschen Spracharchivs vor allem auf dem Gebiet der alten Bundesländer Deutschlands flächendeckend insgesamt 5800 jeweils ca. 10 Minuten umfassende

Dialektaufnahmen gemacht. Dieser riesige Sprachdatenbestand, der nach dem Projektleiter Eberhard Zwirner als „Zwirner-Korpus“ bezeichnet wird, ist heute im Archiv für Gesprochenes Deutsch am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim gelagert. Ein erheblicher Teil davon ist auch über die Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD) online zugänglich. Allerdings existieren zu über der Hälfte der Aufnahmen weder orthographische noch phonetische Transkripte, sie sind damit einer sprachwissenschaftlich-dialektologischen Auswertung kaum zugänglich. Im Rahmen des hier angebotenen Hauptseminars sollen die Teilnehmer einen Teil dazu beitragen, diese bisher noch unzugänglichen Teile des Zwirner-Korpus zu erschließen, indem zunächst digitale orthographische Transkripte einer noch festzulegenden Anzahl... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Sprachwissenschaftliche Forschung und Reflexion

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-3206 (= BacGer-230-SLM): SLM BA-Vertiefung (= Wahlpflichtmodul 230 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Am Forschungsstand orientierte Beschäftigung mit einem exemplarischen Ausschnitt des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Sie können sich den aktuellen Forschungsstand zu altgermanistischen Themen selbstständig erarbeiten, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Editionsmodelle verstehen und kritisch diskutieren. Sozial-personal: Die Studierenden verfügen über Autonomie in der argumentativen Positionierung und Weiterentwicklung von Hypothesen. Gerade in der Beschäftigung mit Fragen der Editionsphilologie hinterfragen Sie konventionelle Konzepte des Subjekt-Objekt-Bezugs und erkennen die Rolle von Formen medialer Repräsentation, Performanz und Rezeptionslenkung.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 2. oder 3. Studienjahr		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Modul SLM Aufbau (GER-3100)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Altgermanistisches Hauptseminar SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Minnesang und Sangspruch: Editionen und Editionsmodelle (Hauptseminar) Das Hauptseminar behandelt die wichtigsten Vertreter der Gattung Minnesang (beginnend mit dem frühen Donauländischen Minnesang und endend mit Reinmar und Walther von der Vogelweide). Hinzu kommen Sangspruch-Dichtungen besonders Bruder Wernhers, Rumelants von Sachsen und Walthers. Im Zentrum der Überlegungen stehen dabei auch verschiedene Überlieferungsformen und Textfassungen und die Frage, wie man als Herausgeber mit einer grundsätzlich variantenreichen Überlieferung umgehen kann. Für alle Lieder und Sangsprüche werden verschiedene Editionsmodelle besprochen. HS: Wolfram von Eschenbach, 'Willehalm' (Hauptseminar) Mit dem 'Willehalm' nimmt der aus Bayern stammende Dichter Wolfram von Eschenbach zur Frage der Kreuzzüge Stellung: bis hin zur Ausweitung des religiösen Konflikts zum Weltkrieg. Die Aktualität dieser Problematik bedarf keiner weiteren Kommentierung. Umso lohnender dürfte eine intensive Lektüre heute sein.		

Prüfung

SLM BA-Vertiefung

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-5002 (= BacGer-302): Fachwissenschaftliche Profilierung (= Fachwissenschaftliche/fachdidaktische Profilierung 2 (übergreifend, Wahlpflicht))		ECTS/LP: 5
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz Prof. Dr. Mathias Mayer, Prof. Dr. Freimut Löser		
Inhalte: Schwerpunktbildung, Ausweitung, Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltungen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, Fragestellungen der germanistischen Teilgebiete eigenständig weiterzuentwickeln. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, fachliche Probleme mit Hilfe verschiedener wissenschaftlichen Herangehensweisen anwendungsorientiert zu formulieren. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übergreifende Profilierung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Aphoristik im Spannungsfeld von Ratgeberschaft und Paradoxie (Proseminar) Aphoristik im Spannungsfeld von Ratgeberfunktion und Paradoxie Der Aphorismus als genuin selbstreflexive, an der Schnittstelle zwischen Literatur und Philosophie anzusiedelnde Gattung gehört neben dem Witz, dem Rätsel oder dem Sprichwort zu den Kurzprosa-gattungen. Im Rahmen einer gattungspoetologischen Reflexion sollen im Seminar die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu anderen Kurzprosa-gattungen näher erkundet und anhand der antiken Tradition veranschaulicht werden. Ein Schwerpunkt des Proseminars liegt einerseits auf der Funktionalisierung des Aphorismus als Lebensratgeber und andererseits gilt es, dem Aphorismus in seiner Rätselhaftigkeit als Ausdrucksmedium für Paradoxie Rechnung zu tragen. Ausgehend von der gattungsprägenden Tradition der französischen Moralistik (La Rochefoucauld, Pascal) wird deren Rezeption in der deutschen Literatur und Philosophie (Kafka, Nietzsche) ebenso berücksichtigt wie die autobiographische Ausprägung des Aphorismus als polemische Selbstentlarvung bei Ge... (weiter siehe Digicampus) Ästhetische Politik - politische Ästhetik (Hauptseminar) Lässt sich heute der Staat überhaupt noch als ästhetisches Phänomen vorstellen, als Kunstwerk, das durch seine Harmonie und Schönheit gefällt? In Zeiten von Bürokratie und großem politischem Desinteresse an demokratischer Entscheidungsfindung scheinen - trotz medialer Omnipräsenz - Überlegungen befremdlich, die das enge Verhältnis von Staat und Ästhetik in den Mittelpunkt stellen. Dabei hat gerade die deutsche Literatur eine wirkmächtige Tradition an Autoren vorzuweisen, die den Staat als sinnliches Phänomen verstanden.

Friedrich Schiller etwa nähert sich in seiner Schrift "Über die ästhetische Erziehung des Menschen" dem Staat als Idealzustand, indem er über Freiheit und Spiel intensiv nachdachte. Novalis dagegen poetisiert in "Die Christenheit oder Europa" das Staatsgebilde im Sinn einer Einheit von Kunst, Religion und Natur. Unter dem Vorzeichen eines unbedingten 'Willens zur Macht' erweist sich Nietzsche als wortgewaltiger, aber auch widersprüchlicher Philosoph politischer Ästhetik... (weiter siehe Digicampus)

Begleitseminar Praktikum Gymnasium und Sprachförderprojekt "Besser in Deutsch" (Seminar)

Im Begleitseminar erfolgen Planung, Reflexion und Dokumentation von Unterricht zu zentralen fachlichen Inhalten und Zielen der jeweiligen Schulart im Hinblick auf fachdidaktische Konzeptionen.

Brechts Prosa (Proseminar)

Brechts Prosa steht im Schatten seines dramatischen Schaffens. Dabei wurde in der Forschung häufig darauf hingewiesen, dass sich Brecht hier als ebenso innovativer und bahnbrechender Autor charakterisieren lasse wie in seinen Bühnenwerken. Das Proseminar gibt einen Überblick über die verschiedenen Gattungen und Textsorten, die Brecht sich produktiv aneignete: Roman (Dreigroschenroman, Die Geschäfte des Herrn Julius Cäsar), Tagebuch (Journale), Drehbuch (Hangmen also Die), Kurz- und Kalendergeschichte sowie kleine literaturtheoretische Abhandlungen (Die Straßenszene z.B.). Übergeordnet sollen thematischen Fragen wie Brechts Umgang mit literarischen Traditionen, interkulturellen Fragen, Gesellschaft und Ökonomie, Geschlechterrollen und Medien nachgegangen werden. Das Proseminar versteht sich so auch als grundlegende Einführung in das Schaffen des wirkmächtigen Autors.

Darstellung der Shoah zwischen Dokumentarliteratur und Grotteske (Übung)

Die Shoahliteratur ist geprägt von einem poetologischen Spannungsfeld, das einerseits von der Dokumentarliteratur und andererseits von der Grotteske gebildet wird. Die Propagierung einer dokumentarischen Darstellungsform geht vor allem auch auf die Adorno-Debatte zurück. Ein strikt autobiographisches eher der Form des Berichts als derjenigen des Romans verpflichtetes Erzählschema lässt sich unter anderem bei Primo Levi und Ruth Klüger konstatieren. Dennoch wird das dokumentarliterarische Paradigma im Falle Levis durch den intertextuellen Bezug auf Dantes Werk 'Divina Commedia' ergänzt, das auch bei Peter Weiss in seinem Drama 'Die Ermittlung' eine maßgebliche Rolle spielt. Im Kontrast dazu steht ein groteskes Schreiben, das oftmals in enger Verbindung zur Schlemihlfigur steht. Diversen Ausprägungen dieser Figur vom liberalen Humanisten nach Ruth Wisse bis hin zum beinahe amoralischen Schelm soll sowohl im Roman (Becker: 'Jakob der Lügner', Modiano: 'La place de l'étoile') als auch im Film... (weiter siehe Digicampus)

Deutsch-jüdische Kinder- und Jugendliteratur von der Haskala bis heute (Proseminar)

Werke deutschsprachiger jüdischer Kinder- und Jugendliteratur waren lange Zeit kaum bekannt, zu gering war die Aufmerksamkeit für kinder- und jugendliterarische Themen im Allgemeinen, zu groß die Zerstörungswut der Nationalsozialisten. Doch bereits seit Ende des 18. Jahrhunderts, angeregt durch die Errungenschaften der Haskala, entstanden spezifisch jüdische Kinder- und Jugendbücher in den deutschsprachigen Gebieten, die sowohl zeitgenössische literaturpädagogische Diskurse aufgriffen als auch im Feld der innerjüdischen Auseinandersetzung zwischen Emanzipation, Orthodoxie und Zionismus Position bezogen. Im Seminar sollen zum einen Fragen nach dem spezifisch Jüdischen in der deutsch-jüdischen Kinder- und Jugendliteratur und damit Fragen zur Korpusbildung beantwortet, zum anderen soll deren Entwicklung von den Anfängen Ende des 18. Jahrhunderts bis heute nachgezeichnet werden. In intensiver Lektüre programmatischer und literarischer Werke von unter anderen Simon Krämer, Heinrich Heine, C... (weiter siehe Digicampus)

Deutschsprachige Prosa der 1970er Jahre (Proseminar)

Die deutschsprachige Literatur der 1970er Jahre ist, wie Marcel Reich-Ranicki geschrieben hat, nur schwer auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Sie weist eine erstaunliche Diversität auf, ist widerspruchsvoll und disparat. Nach dem von Hans Magnus Enzensberger im Kursbuch 15 proklamierten „Tod der Literatur“ ist in den 70er Jahren als Reaktion darauf eine Abkehr von politisch-engagierter Literatur zu konstatieren. Unter dem Schlagwort „Neue Subjektivität“ entstehen Texte, die das eigene Ich in den Mittelpunkt stellen. Diese „Neue Subjektivität“ ist eine von vielen literarischen Strömungen in der Zeit nach 1968. Das Seminar möchte einen möglichst breiten Überblick über die literarischen Tendenzen der 1970er Jahre bieten: Neben Texten kanonischer Autoren (Böll, Handke, Grass) sollen auch etwas abseitigere, unbekanntere Autoren zur Sprache kommen (Rauter, Pazarkaya). Berücksichtigt werden sollen außerdem nicht nur Texte aus Westdeutschland; auch die DDR-Literatur wird im Rahmen des Sem... (weiter siehe Digicampus)

Dialektik der Dummheit - Kulturgeschichtliche Streifzüge (Vorlesung)

Ist Schnelligkeit oder Langsamkeit ein Zeichen von Dummheit? Weder das Alter schützt vor ihr, noch auch ihr Titel, Dummheit kann pffiffig oder sympathisch, aber auch bedrohlich und zerstörerisch wirken. Vertritt Sokrates eine Ethik der Dummheit – oder der Unwissenheit? Es ist nicht möglich diesem Phänomen, das uns fern und nah zugleich ist, ohne weiteres auf die Schliche zu kommen: „Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens“, wusste schon Schiller. Die Literatur ist aber ein höchst geeignete Medium, sich mit so gut wie allen Facetten der Dummheit zu befassen, vom „Lob der Torheit“ des Erasmus über die Torheit eines Parzival oder Don Quijote, die listige Strategie des Soldaten Schwejk bis hin zu Enzensbergers „Hymne an die Dummheit“. Die eigene Dummheit nicht zu übersehen, gehört zu den schwierigsten Prozessen. Die Vorlesung präsentiert Perspektiven und Stationen aus der unendlichen Geschichte der Dummheit.... (weiter siehe Digicampus)

Die Literatur der Neuen Sachlichkeit (Proseminar)

"Ich habe nichts erfunden, nichts komponiert. Es handelt sich nicht mehr darum, zu "dichten". Das Wichtigste ist das Beobachtete." - Joseph Roth, Berlin 1927 Nüchtern, schmucklos, antiexpressionistisch wurde in der Weimarer Republik über Krieg, Großstadt, Technik und Neue Frau geschrieben. Das Seminar betrachtet Texte von Mascha Kaléko, Irmgard Keun, Hans Fallada, Carl Zuckmayer und fragt nach deren ästhetischem Anspruch an ihr Werk. Im Seminar diskutiert werden sollen auch Künstler wie Otto Dix und George Grosz sowie die beiden Kinderromane "Kai aus der Kiste" von Wolf Durian und "Emil und die Detektive" von Erich Kästner. Lektüreempfehlung: Zuckmayer, Carl: Der Hauptmann von Köpenick Durian, Wolf: Kai aus der Kiste Kästner, Erich: Prosaische Zwischenbemerkung. In: Ders.: Lärm im Spiegel. Leipzig 1929. Leistungsnachweise: Referat, Hausarbeit, aktive Teilnahme am Seminar Vergabe der Plätze im Seminar erfolgt nur bei Teilnahme an der konstituierenden Sitzung.... (weiter siehe Digicampus)

Die Lyrik der Moderne (Proseminar)

Das Genre der Lyrik unterliegt in der literarischen Moderne und vor allem zu Beginn des 20. Jahrhunderts einem radikalen Wandel und einem immensen Stilpluralismus. Nicht nur Formen und Strukturen der Gedichte sondern auch die Zugangswege zum Gedicht verändern sich damit grundlegend. Ausgehend von der Literatur der Avantgarde sowie vorangehender und nachfolgender Strömungen zwischen der Mitte des 19. und der Mitte des 20. Jahrhunderts sollen im Seminar zunächst die vielfältigen Tendenzen moderner Lyrik in Deutschland, darunter etwa die expressionistische und dadaistische Dichtung, die konkrete Poesie und die Lautdichtung und der Symbolismus und Ästhetizismus, sowie spezifische Merkmale der Lyrik der Moderne erarbeitet werden. Hier wird unter anderem die Entpersönlichung und Ent- sowie Verfremdung im Gedicht, der Umgang mit lyrischer Subjektivität, die Frage nach dem Erkenntnis- und Ausdruckswert von Sprache, die Auflösung fester und geschlossener Strukturen zu diskutieren sein, jeweils... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Dramenanalyse: Heinrich von Kleists Dramen im Kontext der Weltliteratur (Proseminar)

Das Proseminar bietet eine generelle Einführung in die Dramenanalyse, die exemplarisch am Werk von Heinrich von Kleist nachvollzogen werden soll. Mit Kleist widmet sich das Seminar einem Klassiker, der als Autor jedoch weder der Klassik noch der Romantik zugeordnet werden kann. Kleists Poetik im Drama Penthesilea lässt sich Gabriele Brandstetter gemäß auf die aristotelische Tragödientheorie bezogen als „Dramaturgie der Überbietung der antiken Tragödie“ beschreiben. Diese Dramaturgie wird ebenso Thema des Seminars sein wie Kleists von Kant-Krise und Sprachskepsis gekennzeichnete Ästhetik. Neben Kleists offenkundiger Antikerezeption, die sich beispielhaft an der Transformation von Sophokles Tragödie Ödipus Rex in eine Komödie unter dem Titel Der zerbrochene Krug zeigt, wird im Rahmen komparatistischer Exkurse seine dramatische Auseinandersetzung mit Molière (Amphitryon) und Shakespeare (Romeo and Juliet) diskutiert werden. Im Hinblick auf die Einführung in die Dramenanalyse sollen über d... (weiter siehe Digicampus)

Erinnerung / Gedächtnis, Literatur, Identität (Proseminar)

„Our memory is our coherence, our reason, our feeling, even our action. Without it – we are nothing.“ (Luis Buñuel) Spätestens seit den Publikationen von Jan und Aleida Assmann zum „Kulturellen Gedächtnis“ sind die Theorien von Gedächtnis und Erinnerung zu einem wichtigen und auch für die Literaturwissenschaft bedeutsamen Diskurs avanciert. Besonders die Gattung des Romans bietet vielfältige Möglichkeiten zur narrativen Erprobung von Identitätskonzepten und zur Darstellung von Erinnerungen. Darüber hinaus kann Literatur dazu beitragen, die zunächst abstrakt wirkenden Prozesse der individuellen und kollektiven Gedächtnisbildung beobachtet und letztlich nachvollziehbar zu machen. Dieses Seminar möchte daher die Verbindung von Literatur und

Erinnerung / Gedächtnis zunächst aus theoretischer Perspektive betrachten. Hierbei sollen Konzepte und Ideen von Maurice Halbwachs, Pierre Nora, Jan und Aleida Assmann sowie Birgit Neumann vorgestellt und später auf die verschiedenen literarischen Beis... (weiter siehe Digicampus)

Erzählende Prosa vom 17. bis ins 20. Jahrhundert (Proseminar)

Das Proseminar will am Beispiel epischer Texte einen historischen Längsschnitt durch die deutschsprachige Literaturgeschichte seit dem 17. Jahrhundert versuchen. In jeder Sitzung besprechen wir ein oder zwei narrative Texte, zu denen jeweils einschlägige Interpretationen vorgestellt werden. Ziel des Seminars ist einerseits die Vertiefung prosaanalytischer Grundlagen in Auseinandersetzung mit der Forschungsgeschichte, andererseits die Festigung literaturgeschichtlicher Kenntnisse. Literaturhinweise erhalten Sie in der konstituierenden Sitzung. Anmeldung per Email: friedmann.harzer@phil.uni-augsburg.de .

Geschichte(n) schreiben – Der ‚andere‘ historische Roman als Medium von Geschichtsreflexion (Proseminar)

Zeitgenössische Varianten des historischen Romans unterscheiden sich oftmals stark von dem, im anglophonen Raum angesiedelten, Prototypen des historischen Romans. Während die Werke in Scott'scher Provenienz sich noch überwiegend durch realistische Darstellungsmethodik und eine Verlebendigung der Vergangenheit im Roman auszeichnen, liegen Fokus und Wirkanspruch jenes neuen Typus auf selbstreflexiven Kommentierungen, die um die grundsätzliche Frage kreisen: Wie kann/darf/muss Geschichte geschrieben werden? In Weiterentwicklung der Konventionen des traditionellen historischen Romans erprobt der, wie Geppert ihn aufgrund seiner vom Ursprung der Gattung deutlich abweichenden Wesensart bezeichnet, ‚andere‘ historische Roman, das Spannungsverhältnis zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Somit stehen neue Möglichkeiten fiktionaler Geschichtsdarstellung auf dem Prüfstand und kanonisierte Gattungstaxonomien und Genrebegriffe finden sich durch diese Romanform radikal in Frage gestellt. Dies verse... (weiter siehe Digicampus)

GK 2 – Primarstufe - Kurs A (teilvirtuell) (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs A (teilvirtuell) (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

Literarische Texte interpretieren (Übung)

Wir versuchen im Seminar, Fragen zu formulieren, mit denen wir auch schwierige Texte deuten können. Dabei geht es nicht darum, ein Methode mechanisch einzuüben, sondern eher, eine Heuristik zu entwickeln, die Einstiege ermöglicht, ohne aus der 'Kunstlehre' der Hermeneutik eine simple Entschlüsselungstechnik zu machen. Das Programm entwickeln wir gemeinsam in der ersten Sitzung; der Dozent wird eine Reihe von Werken vorschlagen, Ihre Ideen sind ebenfalls willkommen.

Literatur der Entscheidung (Proseminar)

Entscheidungen fallen schwer – insbesondere in einer Welt, die dem einzelnen Menschen mehr Möglichkeiten bietet als dieser wahrzunehmen imstande ist. Davon ausgehend wird im Proseminar eine (philosophische) Standortbestimmung der Entscheidung vorgenommen und die Bedeutung der Entscheidung für unsere Erlebnisgesellschaft herausgearbeitet. Begriffspaare wie „Freier Wille vs. Determinismus“, „Zufall vs. Schicksal“ sowie „Handlung vs. Geschehen“ werden dabei ebenfalls untersucht. Im Anschluss daran werden einschlägige literarische Werke daraufhin beleuchtet, inwiefern sich in ihnen eine – wie auch immer geartete – (Nicht-)Entscheidung manifestiert. Der Weg führt von Goethe über Brecht, Kierkegaard, Camus bis hin zu zeitgenössischen Autoren wie Glavinic, Stockmann sowie Espedal.

Lyrikinterpretation (Übung)

Wir werden verschiedene Methoden der Lyrikanalyse und –interpretation kennenlernen und erproben. Die literarischen Texte werden gemeinsam in den ersten Sitzungen ausgewählt.

Lyriktheorie (Proseminar)

"Lyrik nervt!" betitelte (der Lyriker) Hans Magnus Enzensberger den „Lyrik-Ratgeber“ (NZZ), den er 2004 unter Pseudonym veröffentlichte. Und bei aller Vorsicht vor Pauschalisierungen scheint der Titel doch eine verbreitete Stimmung in Klassen- und Seminarräumen abzubilden. Zumindest ein grundsätzlicher Wandel in der Rezeption dieser Gattung, die lange Zeit ihre herausgehobene Stellung gegenüber Prosa- und Dramentext behaupten konnte, lässt sich kaum leugnen. Auch diese Schwierigkeit der Lyrik werden wir im Seminar diskutieren. Vorrangig aber werden uns Texte der Reflexion über Lyrik beschäftigen. Dabei wollen wir subjektive „Stellungnahmen“

der Dichter selbst, die Autorenpoetiken, auf der einen, objektive, wissenschaftliche Definitionsversuche auf der anderen Seite untersuchen – und dabei nicht nur nach dem Wesen der Lyrik, sondern auch nach dem Verhältnis beider Reflexionsformen zueinander fragen.... (weiter siehe Digicampus)

Lyrik um 1800 (Proseminar)

Von Reinhart Koselleck als Sattelzeit bezeichnet, wird die Epochenschwelle zwischen Früher Neuzeit und Moderne durch einen grundlegenden Wandel in der Gesellschaft bestimmt. Auch das literarische und geistesgeschichtliche Leben erfährt Veränderungen. Innerhalb des Seminar wollen wir uns näher mit lyrischem Schreiben um 1800 beschäftigen und uns dabei so wichtigen Autoren wie Friedrich Schiller, Johann Wolfgang von Goethe oder Friedrich Hölderlin widmen. Hohe Lektürebereitschaft und Diskutierfreudigkeit werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zum Seminar erfolgt bis 15. September per E-Mail an katja.schneider@phil.uni-augsburg.de. Ein Reader mit den relevanten Texten wird zu Beginn des Semesters auf Digicampus bereitgestellt. Der Seminarplan wird im September bereitgestellt.

Novelle der Moderne (Proseminar)

1912 transformiert Robert Musil Goethes Definition einer Novelle als „eine sich ereignete unerklärte Begebenheit“ (Goethe im Gespräch mit Johann Peter Eckermann, 1827) in die literarische Moderne: „Novelle ist: Ein sauber verschnürtes Päckchen mit einer kleinen Überraschung beim Aufmachen. [...] Oder auch: es kommt eine Welle, verknotet sich, löst sich, verklingt, verschwingt (denn so ist das Leben); das Knötchen bildet das Geschehnis der Novelle.“ (Novelleterlchen, 1912) Verknoten – Lösen – Verklingen – Verschwingen: hier deutet sich die für die Moderne programmatische Entgrenzung jeglicher Strukturen und Sicherheiten an. Anhand von Werken Gerhart Hauptmanns, Thomas Manns, Franz Kafkas und anderer Autoren der literarischen Moderne soll im Seminar untersucht werden, wie sich Ich-Verlust, Sprach- und Erzählkrise sowie das Zusammenbrechen von Ordnungskategorien und –Instanzen auf die Form und die Erzählweise der modernen Novelle auswirken. Verbindliche Anmeldung via Mail bei der Dozentin S... (weiter siehe Digicampus)

Pragmatik in Literatur- und Sprachwissenschaft (Seminar)

Was haben Literaturwissenschaft und Linguistik miteinander zu tun – außer dass sie einem gemeinsamen „Fach Germanistik“ zugeschlagen werden? Anders gefragt: „Die Germanistik – gibt es sie noch?“ (Bleumer/Franceschini/Habscheid/Werber 2013, 9) oder wurde „[d]ie Einheit des Fachs Germanistik [...] de facto aufgegeben“ (Bär/Mende/Steen 2015, 7)? Hat es eine Einheit des Faches vielleicht gar nie gegeben, handelt es sich also um eine „konstruierte Einheit der vergangenen Germanistik“ – bleibt im Verhältnis der Disziplinen also nur der Standpunkt „weder sind Literaturwissenschaftler daran interessiert (oder in der Lage), etwas über das Wesen von Sprache allgemein herauszufinden oder Einzelsprachen in ihrer Systematik zu beschreiben, noch können oder wollen Linguisten die spezifische Differenz literarischer Texte, das was sie zu Literatur macht, erfassen.“ (Auer 2013, 16ff.)? Von diesen Fragen ausgehend wollen wir im Seminar exemplarisch nachvollziehen, was unter einer „Literaturlinguistik“ ver... (weiter siehe Digicampus)

Romantische Poetologie (Proseminar)

Die Poetologie der romantischen Epoche markiert für die europäische Literatur grob gesagt die Abwendung von regelgeleiteter hin zu freier und individualistischer Dichtung und war so richtungsweisend für moderne Vorstellungen von der Individualität der Kunst und Literatur. Diese Denkgewohnheit soll im Seminar anhand einer Vielzahl von poetischen wie theoretischen Texten erschlossen und überdacht werden.

Schreibwerkstatt (Seminar)

Wir setzen uns in diesem Kurs zum einen kreativ und produktiv mit der Literaturgeschichte auseinander - wir werden Übungen im 'imitativen Schreiben' machen, Stilübungen, die fürs Lesen und historische Wissen hilfreich sind. Schon die antike Rhetorik hat jedem, der deuten, schreiben und reden lernen wollte, die 'imitatio veterum' empfohlen, die Nachahmung der Alten. Es wird indessen auch Sitzungen geben, in denen Sie eigene Texte zur Diskussion stellen können. Hausarbeiten für diese Veranstaltung bestehen aus einer reflektierten eigenen literarischen Arbeit; denkbar sind aber auch 'klassische' Arbeiten zu Fragen und Themen des kreativen Schreibens oder der historischen wie zeitgenössischen Produktionsästhetik. Wer den Kurs als Übung macht, sollte pro Leistungspunkt ein bis zwei Schreibübungen einreichen. Anmeldung per Email oder in der ersten Sitzung.

Staatsexamenskolloquium Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Kolloquium)

Der Kurs dient der Vorbereitung auf die Klausur im Teilfach Neuere deutsche Literaturwissenschaft des Staatsexamens im Fach Deutsch. Er vermittelt einen Überblick über die generellen Anforderungen sowie mögliche Vorbereitungs- und Schreibstrategien. Darüber hinaus werden wir uns gemeinsam in einem literaturgeschichtlichen Durchgang dem Prüfungsstoff widmen sowie exemplarische Aufgabenstellungen diskutieren. Eine Probeklausur rundet den Kurs ab.

Texte zur Theorie der Interkulturalität (Hauptseminar)

Der Kurs gibt einen Überblick über wichtige Theorienansätze zur Inter- und Transkulturalität, die anhand von einschlägigen Texten gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden. Beginnend mit den zentralen Werken zur postkolonialen Situation von Frantz Fanon, werden einschlägige Arbeiten der Postcolonial Studies (u.a. Bhabha, Spivak), aber auch der phänomenologischen Theorie der Interkulturalität (Waldenfels) behandelt und der Übergang zur Theorie der Transkulturalität (Welsch) vollzogen.

Theatergeschichte in der Praxis: Alexander Moissi (1880-1935) als Schnittfläche der Klassischen Moderne (Proseminar)

Mit mangelhaften Deutschkenntnissen kam der junge albanisch-italienische Alexander Moissi nach Wien – Jahre später (nach 1909) war er für Jahrzehnte der Star auf den Bühnen der Welt. Er wurde von zahlreichen Intellektuellen seiner Zeit wahrgenommen, gerühmt und beschrieben, u.a. von Kafka, Thomas Mann und Stefan Zweig. Das Seminar versteht sich als Praxis-Experiment: Dokumente dieser außergewöhnlichen Bühnenlaufbahn – Briefe, Fotos, Hördokumente, Rezensionen etc. – sollen ausgewertet werden im Hinblick auf die Frage, ob ein Schauspielerleben als Spiegel der europäischen Umbrüche rund um den Ersten Weltkrieg genutzt werden kann. Fragen der Melancholie und der Erotik, des Judentums und der ‚russischen Seele‘, von Markt und Medien spielen eine Rolle. Das Proseminar setzt Entdeckungsfreude und Einsatzbereitschaft voraus. Ein Reader steht ab 1. Oktober zur Verfügung. Verbindliche Anmeldung bitte entweder persönlich in der Sprechstunde (22. 7. 10 Uhr, 3. 8., 14 Uhr, 12. 9. 14 Uhr, 5. 10. 11... (weiter siehe Digicampus)

Tiere in Texten – ein Streifzug durch die deutsche Literatur(geschichte) (Hauptseminar)

2015 erschienen im Reclam-Verlag „Texte zur Tiertheorie“ – ein deutscher Reflex der Cultural Animal Studies. Diese neue Forschungsrichtung macht das Nachdenken über den Status der Tiere in und angesichts unserer Kultur, also auch die hierfür charakteristische Mensch-Tier-Beziehung zum Gegenstand. Deren Popularität wie interdisziplinäre Relevanz bezeugte die von Prof. Dr. Mathias Mayer veranstaltete Augsburger Ringvorlesung „Von armen Schweinen und bunten Vögeln: Tierethik im kulturgeschichtlichen Kontext“ (SS 2012). Werden Tiere in der naturwissenschaftlichen Theorie zu Wissensfiguren, so steht in der Zoologischen Ästhetik das fiktive Tier im Vordergrund. Angesichts einer Vielzahl von Tierfiguren in der deutschen Literatur(geschichte), angefangen bei Lessings Fabeln bis hin zu Jan Wagners Tiergedichten, stellt sich – neben der Frage nach ihrer jeweiligen Epochentypik und Gattungsspezifität – auch diese nach der metaphorischen und poetologischen Funktion von Tieren in Texten. Eine als Poe... (weiter siehe Digicampus)

Ü Das Silbengelenk (Übung)

In dieser Übung beschäftigen wir uns mit dem Phänomen der Silbe, dem wir uns unter dem Aspekt der gesprochenen Silbe und der geschriebenen Silbe nähern. Neben grundsätzlichen Überlegungen zu diesem Bereich steht dann insbesondere das sog. "Silbengelenk" im Zentrum der Übung. Wir nähern uns diesem Phänomen, indem wir wichtige Texte zu zentralen theoretischen Modellen wie dem des "Silbenschnitts" und dem "Silbischen Orthographieprinzip" gemeinsam lesen und diskutieren. Die Übung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die die Basis- und Aufbaumodule der DSW bereits absolviert haben.

Ü Gesprächsanalytische Transkription (Übung)

Die Verschriftung sprechsprachlicher Daten ist eine unumgängliche Voraussetzung, um sie anschließend effizient und präzise linguistisch analysieren zu können. Der erste Teil dieser Übung dient der Einführung in Grundfragen, Grundprobleme und Chancen wissenschaftlicher Transkription unter gesprächsanalytischem Fokus. Dabei wird auch auf verschiedene Transkriptionssysteme und Möglichkeiten der Weiterverarbeitung transkribierter Daten (Korpusaufbau) eingegangen. Im zweiten, anwendungsorientierten Teil der Übung werden dann Auszüge aus unlängst im Rahmen des „Unserdeutsch“-Projekts in Ostaustralien und Papua-Neuguinea erhobenen Sprachaufnahmen transkribiert.

Ü Oberdeutsche Inschriften in Augsburg (Übung)

Augsburg hat durch seine geographische Lage an der Schnittstelle zwischen schwäbisch-alemannischen und bairischen Varietäten Anteil am oberdeutschen Sprachraum. Reflexe des Oberdeutschen zeigen sich bis heute nicht nur in der gesprochenen Stadtsprache, sondern auch in historischen Inschriften. Die Übung ist deutlich anwendungsbezogen. Wir werden z. B. Inschriften in Augsburg aufsuchen, transkribieren und einer sprachwissenschaftlichen Analyse unterziehen. Als Beispiel kann hier eine Grabinschrift genannt werden, die sich in der Kapelle St. Peter am Perlachturm befindet. Diese Inschrift weist einen eindeutig oberdeutschen Vokalismus auf. Von den TeilnehmerInnen wird die Bereitschaft erwartet, vor Ort oberdeutsche Inschriften zu identifizieren und zu analysieren.

Ü Phonetik und Phonologie (Übung)

Im Mittelpunkt dieser Übung steht die Lautstruktur der deutschen Standardsprache. In einem ersten thematischen Block werden die phonetischen Grundlagen behandelt und eingeübt: die artikulatorischen Merkmale der Vokale und Konsonanten und in Verbindung damit die phonetische Transkription. Im zweiten Teil geht es dann um ausgewählte Kapitel aus dem Phonemsystem des Deutschen: die Erschließung der Phoneme sowie zentrale phonologische Alternationen, z. B. die Auslautverhärtung, die progressive Stimmassimilation, den Umlaut, das Schwa u. a.

Ü Sprachliche Analyse mittelhochdeutscher Texte (Übung)

In der Übung soll es v.a. darum gehen, anhand konkreter historischer Texte das im Grundstudium erworbene sprachhistorische Wissen zu vertiefen und praktisch anzuwenden. Wir üben den sprachwissenschaftlichen Umgang mit historischen Texten insbesondere mit Blick auf die Themen und Fragestellungen in den (schriftlichen) sprachwissenschaftlichen Abschlussprüfungen: Lautwandel, Schreibsprachwandel, Syntax und Bedeutungswandel.

Ü Syntaktische Analysen (Übung)

Bitte beachten Sie die Terminänderung. Die Veranstaltung findet nicht - wie zunächst angekündigt - mittwochs, sondern immer dienstags von 13.15 Uhr bis 15.30 Uhr in D, 4107 (Bibliothek) statt. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zur Vertiefung der im Grundkurs II erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der syntaktischen Analyse. Im Mittelpunkt steht die praktische Auseinandersetzung mit verschiedenen Beispielsätzen und Aufgabenstellungen. Gleichzeitig wird auch eine Erweiterung der theoretischen Kenntnisse angestrebt, weshalb die praktische Analyse ergänzt werden soll durch eine systematische Berücksichtigung der einschlägigen Grammatiken und Lehrbücher sowie die Lektüre und Diskussion ausgewählter Grundlagentexte.

Ü Wie Migration die deutsche Sprache verändert - Lektürekurs (Übung)

Auf das Deutsche wirken zahlreiche Einflüsse: Migration – ein gerade sehr aktuelles Thema – und Globalisierung sind zwei davon. Diese Einflüsse gehen nicht spurlos an der Sprache vorüber, die deutsche Sprache ist von Sprachwandel betroffen. Viele Sprachpuristen sehen solche Veränderungen in einem negativen Licht. Der Professor Uwe Hinrichs hat sich genau mit diesem Themenkomplex befasst, und zwar in deskriptiver Art und Weise. Wir lesen gemeinsam sein Buch „Multi Kulti Deutsch. Wie Migration die deutsche Sprache verändert“, erarbeiten uns Informationen zu Spracheinflüssen und Veränderungen im Deutschen und setzen uns kritisch mit der Lektüre auseinander.

Zur Performanz der narrativen Identität. Zeitgenössische Texte und Theater von Geflüchteten (Hauptseminar)

Im letzten Jahr bestimmt vor allem ein Narrativ die europäischen Medien: das des Flüchtlings. Dieses ist geprägt von Eigenschaften wie ‚kriminell‘, ‚Opfer‘ und ‚fremd‘. Geflüchtete selbst kommen selten zu Wort. Um ihre eigene Sicht auf ihre Identität mitzubestimmen, begeben sie sich oft in die verschiedenen Künste. Literatur, Theater, Musik etc. bieten einen Raum, indem die eigene Identität narrativ dargestellt werden kann. Durch diese Darbietung werden sie versteh- und sichtbar für die Anderen (Zuschauer, Leser) und können ihre kontingente und inhärente Würde ‚wiederherstellen‘. Europäische Zuschauer und Leser erfahren in der Rezeption von Texten und Präsentationen Geflüchteter das Selbst des Fremden und können sich mit ihm identifizieren. Die Selbst- und Fremderfahrungen, die narrativ ausgehandelt werden, werden zunächst mithilfe von Konzepten von Ricoeur und Lévinas theoretisch bestimmt und mit Überlegungen zur inhärenten und kontingenten Würde ergänzt. Anschließend werden die Theorien an lit... (weiter siehe Digicampus)

„Krise“ erzählen: von Flüchtlingen und Bankern (Proseminar)

Die Rede von „Krisen“ in Europa ist allgegenwärtig. Der Finanzsektor ist außer Kontrolle, „Flüchtlingsströme“, gar „Fluten“ sollen nun an einer – politisch gewollten – „Festung Europa“ zerschellen um „europäischen Wohlstand zu erhalten“, die Europäische Union scheint in ihrer inneren Struktur zu „zerbröckeln“ und Einzelstaaten, bzw. Teile deren Bevölkerung, wenden sich von der Idee eines gemeinsamen Europas ab und „verfallen in überwunden geglaubte Nationalismen“. So zumindest einige Beispiele von treffenden Beobachtungen, fahrlässiger Rhetorik, vermeintlichen „Diagnosen“ und kruden Argumenten. Wir werden uns im Seminar der literarischen, theoretischen und filmischen Aufarbeitung einer gegenwärtigen europäischen Unsicherheitslage stellen, versuchen deren Zeitdiagnosen herauszuschälen und diese kritisch zu reflektieren. Gelesen werden theoretische Text, Romane von deutschen (und europäischen) Schriftstellern aber auch Texte von Migranten selbst.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Übergreifende Profilierung

Bericht, unbenotet

Modul GER-5004 (= BacGer-301): Fachwissenschaftliche Profilierung Plus (= Fachwissenschaftliche/fachdidaktische Profilierung 1 (übergreifend, Wahlpflicht))		ECTS/LP: 5
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz Prof. Dr. Mathias Mayer, Prof. Dr. Freimut Löser, Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Schwerpunktbildung, Ausweitung, Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltungen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, Fragestellungen der germanistischen Teilgebiete eigenständig weiterzuentwickeln. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, fachliche Probleme mit Hilfe verschiedener wissenschaftlichen Herangehensweisen anwendungsorientiert zu formulieren. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Präsenzstudium 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung, Eigenstudium		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übergreifende Profilierung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Aphoristik im Spannungsfeld von Ratgeberschaft und Paradoxie (Proseminar) Aphoristik im Spannungsfeld von Ratgeberfunktion und Paradoxie Der Aphorismus als genuin selbstreflexive, an der Schnittstelle zwischen Literatur und Philosophie anzusiedelnde Gattung gehört neben dem Witz, dem Rätsel oder dem Sprichwort zu den KurzprosaGattungen. Im Rahmen einer gattungspoetologischen Reflexion sollen im Seminar die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu anderen KurzprosaGattungen näher erkundet und anhand der antiken Tradition veranschaulicht werden. Ein Schwerpunkt des Proseminars liegt einerseits auf der Funktionalisierung des Aphorismus als Lebensratgeber und andererseits gilt es, dem Aphorismus in seiner Rätselhaftigkeit als Ausdrucksmedium für Paradoxie Rechnung zu tragen. Ausgehend von der gattungsprägenden Tradition der französischen Moralistik (La Rochefoucauld, Pascal) wird deren Rezeption in der deutschen Literatur und Philosophie (Kafka, Nietzsche) ebenso berücksichtigt wie die autobiographische Ausprägung des Aphorismus als polemische Selbstentlarvung bei Ge... (weiter siehe Digicampus) Ästhetische Politik - politische Ästhetik (Hauptseminar) Lässt sich heute der Staat überhaupt noch als ästhetisches Phänomen vorstellen, als Kunstwerk, das durch seine Harmonie und Schönheit gefällt? In Zeiten von Bürokratie und großem politischem Desinteresse an demokratischer Entscheidungsfindung scheinen - trotz medialer Omnipräsenz - Überlegungen befremdlich, die das enge Verhältnis von Staat und Ästhetik in den Mittelpunkt stellen. Dabei hat gerade die deutsche Literatur eine wirkmächtige Tradition an Autoren vorzuweisen, die den Staat als sinnliches Phänomen verstanden.

Friedrich Schiller etwa nähert sich in seiner Schrift "Über die ästhetische Erziehung des Menschen" dem Staat als Idealzustand, indem er über Freiheit und Spiel intensiv nachdachte. Novalis dagegen poetisiert in "Die Christenheit oder Europa" das Staatsgebilde im Sinn einer Einheit von Kunst, Religion und Natur. Unter dem Vorzeichen eines unbedingten 'Willens zur Macht' erweist sich Nietzsche als wortgewaltiger, aber auch widersprüchlicher Philosoph politischer Ästhetik... (weiter siehe Digicampus)

Brechts Prosa (Proseminar)

Brechts Prosa steht im Schatten seines dramatischen Schaffens. Dabei wurde in der Forschung häufig darauf hingewiesen, dass sich Brecht hier als ebenso innovativer und bahnbrechender Autor charakterisieren lasse wie in seinen Bühnenwerken. Das Proseminar gibt einen Überblick über die verschiedenen Gattungen und Textsorten, die Brecht sich produktiv aneignete: Roman (Dreigroschenroman, Die Geschäfte des Herrn Julius Cäsar), Tagebuch (Journale), Drehbuch (Hangmen also Die), Kurz- und Kalendergeschichte sowie kleine literaturtheoretische Abhandlungen (Die Straßenszene z.B.). Übergeordnet sollen thematischen Fragen wie Brechts Umgang mit literarischen Traditionen, interkulturellen Fragen, Gesellschaft und Ökonomie, Geschlechterrollen und Medien nachgegangen werden. Das Proseminar versteht sich so auch als grundlegende Einführung in das Schaffen des wirkmächtigen Autors.

Darstellung der Shoah zwischen Dokumentarliteratur und Grotteske (Übung)

Die Shoahliteratur ist geprägt von einem poetologischen Spannungsfeld, das einerseits von der Dokumentarliteratur und andererseits von der Grotteske gebildet wird. Die Propagierung einer dokumentarischen Darstellungsform geht vor allem auch auf die Adorno-Debatte zurück. Ein strikt autobiographisches eher der Form des Berichts als derjenigen des Romans verpflichtetes Erzählschema lässt sich unter anderem bei Primo Levi und Ruth Klüger konstatieren. Dennoch wird das dokumentarliterarische Paradigma im Falle Levis durch den intertextuellen Bezug auf Dantes Werk 'Divina Commedia' ergänzt, das auch bei Peter Weiss in seinem Drama 'Die Ermittlung' eine maßgebliche Rolle spielt. Im Kontrast dazu steht ein groteskes Schreiben, das oftmals in enger Verbindung zur Schlemihlfigur steht. Diversen Ausprägungen dieser Figur vom liberalen Humanisten nach Ruth Wisse bis hin zum beinahe amoralischen Schelm soll sowohl im Roman (Becker: 'Jakob der Lügner', Modiano: 'La place de l'étoile') als auch im Film... (weiter siehe Digicampus)

Deutsch-jüdische Kinder- und Jugendliteratur von der Haskala bis heute (Proseminar)

Werke deutschsprachiger jüdischer Kinder- und Jugendliteratur waren lange Zeit kaum bekannt, zu gering war die Aufmerksamkeit für kinder- und jugendliterarische Themen im Allgemeinen, zu groß die Zerstörungswut der Nationalsozialisten. Doch bereits seit Ende des 18. Jahrhunderts, angeregt durch die Errungenschaften der Haskala, entstanden spezifisch jüdische Kinder- und Jugendbücher in den deutschsprachigen Gebieten, die sowohl zeitgenössische literaturpädagogische Diskurse aufgriffen als auch im Feld der innerjüdischen Auseinandersetzung zwischen Emanzipation, Orthodoxie und Zionismus Position bezogen. Im Seminar sollen zum einen Fragen nach dem spezifisch Jüdischen in der deutsch-jüdischen Kinder- und Jugendliteratur und damit Fragen zur Korpusbildung beantwortet, zum anderen soll deren Entwicklung von den Anfängen Ende des 18. Jahrhunderts bis heute nachgezeichnet werden. In intensiver Lektüre programmatischer und literarischer Werke von unter anderen Simon Krämer, Heinrich Heine, C... (weiter siehe Digicampus)

Deutschsprachige Prosa der 1970er Jahre (Proseminar)

Die deutschsprachige Literatur der 1970er Jahre ist, wie Marcel Reich-Ranicki geschrieben hat, nur schwer auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Sie weist eine erstaunliche Diversität auf, ist widerspruchsvoll und disparat. Nach dem von Hans Magnus Enzensberger im Kursbuch 15 proklamierten „Tod der Literatur“ ist in den 70er Jahren als Reaktion darauf eine Abkehr von politisch-engagierter Literatur zu konstatieren. Unter dem Schlagwort „Neue Subjektivität“ entstehen Texte, die das eigene Ich in den Mittelpunkt stellen. Diese „Neue Subjektivität“ ist eine von vielen literarischen Strömungen in der Zeit nach 1968. Das Seminar möchte einen möglichst breiten Überblick über die literarischen Tendenzen der 1970er Jahre bieten: Neben Texten kanonischer Autoren (Böll, Handke, Grass) sollen auch etwas abseitigere, unbekanntere Autoren zur Sprache kommen (Rauter, Pazarkaya). Berücksichtigt werden sollen außerdem nicht nur Texte aus Westdeutschland; auch die DDR-Literatur wird im Rahmen des Sem... (weiter siehe Digicampus)

Dialektik der Dummheit - Kulturgeschichtliche Streifzüge (Vorlesung)

Ist Schnelligkeit oder Langsamkeit ein Zeichen von Dummheit? Weder das Alter schützt vor ihr, noch auch ihr Titel, Dummheit kann pffiffig oder sympathisch, aber auch bedrohlich und zerstörerisch wirken. Vertritt Sokrates

eine Ethik der Dummheit – oder der Unwissenheit? Es ist nicht möglich diesem Phänomen, das uns fern und nah zugleich ist, ohne weiteres auf die Schliche zu kommen: „Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens“, wusste schon Schiller. Die Literatur ist aber ein höchst geeignete Medium, sich mit so gut wie allen Facetten der Dummheit zu befassen, vom „Lob der Torheit“ des Erasmus über die Torheit eines Parzival oder Don Quijote, die listige Strategie des Soldaten Schwejk bis hin zu Enzensbergers „Hymne an die Dummheit“. Die eigene Dummheit nicht zu übersehen, gehört zu den schwierigsten Prozessen. Die Vorlesung präsentiert Perspektiven und Stationen aus der unendlichen Geschichte der Dummheit.... (weiter siehe Digicampus)

Die Literatur der Neuen Sachlichkeit (Proseminar)

"Ich habe nichts erfunden, nichts komponiert. Es handelt sich nicht mehr darum, zu "dichten". Das Wichtigste ist das Beobachtete." - Joseph Roth, Berlin 1927 Nüchtern, schmucklos, antiexpressionistisch wurde in der Weimarer Republik über Krieg, Großstadt, Technik und Neue Frau geschrieben. Das Seminar betrachtet Texte von Mascha Kaléko, Irmgard Keun, Hans Fallada, Carl Zuckmayer und fragt nach deren ästhetischem Anspruch an ihr Werk. Im Seminar diskutiert werden sollen auch Künstler wie Otto Dix und George Grosz sowie die beiden Kinderromane "Kai aus der Kiste" von Wolf Durian und "Emil und die Detektive" von Erich Kästner. Lektüreempfehlung: Zuckmayer, Carl: Der Hauptmann von Köpenick Durian, Wolf: Kai aus der Kiste Kästner, Erich: Prosaische Zwischenbemerkung. In: Ders.: Lärm im Spiegel. Leipzig 1929. Leistungsnachweise: Referat, Hausarbeit, aktive Teilnahme am Seminar Vergabe der Plätze im Seminar erfolgt nur bei Teilnahme an der konstituierenden Sitzung.... (weiter siehe Digicampus)

Die Lyrik der Moderne (Proseminar)

Das Genre der Lyrik unterliegt in der literarischen Moderne und vor allem zu Beginn des 20. Jahrhunderts einem radikalen Wandel und einem immensen Stilpluralismus. Nicht nur Formen und Strukturen der Gedichte sondern auch die Zugangswege zum Gedicht verändern sich damit grundlegend. Ausgehend von der Literatur der Avantgarde sowie vorangehender und nachfolgender Strömungen zwischen der Mitte des 19. und der Mitte des 20. Jahrhunderts sollen im Seminar zunächst die vielfältigen Tendenzen moderner Lyrik in Deutschland, darunter etwa die expressionistische und dadaistische Dichtung, die konkrete Poesie und die Lautdichtung und der Symbolismus und Ästhetizismus, sowie spezifische Merkmale der Lyrik der Moderne erarbeitet werden. Hier wird unter anderem die Entpersönlichung und Ent- sowie Verfremdung im Gedicht, der Umgang mit lyrischer Subjektivität, die Frage nach dem Erkenntnis- und Ausdruckswert von Sprache, die Auflösung fester und geschlossener Strukturen zu diskutieren sein, jeweils... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Dramenanalyse: Heinrich von Kleists Dramen im Kontext der Weltliteratur (Proseminar)

Das Proseminar bietet eine generelle Einführung in die Dramenanalyse, die exemplarisch am Werk von Heinrich von Kleist nachvollzogen werden soll. Mit Kleist widmet sich das Seminar einem Klassiker, der als Autor jedoch weder der Klassik noch der Romantik zugeordnet werden kann. Kleists Poetik im Drama Penthesilea lässt sich Gabriele Brandstetter gemäß auf die aristotelische Tragödientheorie bezogen als „Dramaturgie der Überbietung der antiken Tragödie“ beschreiben. Diese Dramaturgie wird ebenso Thema des Seminars sein wie Kleists von Kant-Krise und Sprachskepsis gekennzeichnete Ästhetik. Neben Kleists offenkundiger Antikerezeption, die sich beispielhaft an der Transformation von Sophokles Tragödie Ödipus Rex in eine Komödie unter dem Titel Der zerbrochene Krug zeigt, wird im Rahmen komparatistischer Exkurse seine dramatische Auseinandersetzung mit Molière (Amphitryon) und Shakespeare (Romeo and Juliet) diskutiert werden. Im Hinblick auf die Einführung in die Dramenanalyse sollen über d... (weiter siehe Digicampus)

Erinnerung / Gedächtnis, Literatur, Identität (Proseminar)

„Our memory is our coherence, our reason, our feeling, even our action. Without it – we are nothing.“ (Luis Buñuel) Spätestens seit den Publikationen von Jan und Aleida Assmann zum „Kulturellen Gedächtnis“ sind die Theorien von Gedächtnis und Erinnerung zu einem wichtigen und auch für die Literaturwissenschaft bedeutsamen Diskurs avanciert. Besonders die Gattung des Romans bietet vielfältige Möglichkeiten zur narrativen Erprobung von Identitätskonzepten und zur Darstellung von Erinnerungen. Darüber hinaus kann Literatur dazu beitragen, die zunächst abstrakt wirkenden Prozesse der individuellen und kollektiven Gedächtnisbildung beobachtet und letztlich nachvollziehbar zu machen. Dieses Seminar möchte daher die Verbindung von Literatur und Erinnerung / Gedächtnis zunächst aus theoretischer Perspektive betrachten. Hierbei sollen Konzepte und Ideen von Maurice Halbwachs, Pierre Nora, Jan und Aleida Assmann sowie Birgit Neumann vorgestellt und später auf die verschiedenen literarischen Beis... (weiter siehe Digicampus)

Erzählende Prosa vom 17. bis ins 20. Jahrhundert (Proseminar)

Das Proseminar will am Beispiel epischer Texte einen historischen Längsschnitt durch die deutschsprachige Literaturgeschichte seit dem 17. Jahrhundert versuchen. In jeder Sitzung besprechen wir ein oder zwei narrative Texte, zu denen jeweils einschlägige Interpretationen vorgestellt werden. Ziel des Seminars ist einerseits die Vertiefung prosaanalytischer Grundlagen in Auseinandersetzung mit der Forschungsgeschichte, andererseits die Festigung literaturgeschichtlicher Kenntnisse. Literaturhinweise erhalten Sie in der konstituierenden Sitzung. Anmeldung per Email: friedmann.harzer@phil.uni-augsburg.de .

Geschichte(n) schreiben – Der ‚andere‘ historische Roman als Medium von Geschichtsreflexion (Proseminar)

Zeitgenössische Varianten des historischen Romans unterscheiden sich oftmals stark von dem, im anglophonen Raum angesiedelten, Prototypen des historischen Romans. Während die Werke in Scott'scher Provenienz sich noch überwiegend durch realistische Darstellungsmethodik und eine Verlebendigung der Vergangenheit im Roman auszeichnen, liegen Fokus und Wirkanspruch jenes neuen Typus auf selbstreflexiven Kommentierungen, die um die grundsätzliche Frage kreisen: Wie kann/darf/muss Geschichte geschrieben werden? In Weiterentwicklung der Konventionen des traditionellen historischen Romans erprobt der, wie Geppert ihn aufgrund seiner vom Ursprung der Gattung deutlich abweichenden Wesensart bezeichnet, ‚andere‘ historische Roman, das Spannungsverhältnis zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Somit stehen neue Möglichkeiten fiktionaler Geschichtsdarstellung auf dem Prüfstand und kanonisierte Gattungstaxonomien und Genrebegriffe finden sich durch diese Romanform radikal in Frage gestellt. Dies verse... (weiter siehe Digicampus)

GK 1 Fachdidaktik Deutsch - Alle Lehrämter (Grundkurs)

Der Kurs ist verpflichtend für alle Lehramtsstudierenden mit Fach Deutsch (vertieft Gym, Unterrichtsfach Gs, Hs/ Ms, Rs, Didaktikfach Gs und Hs/Ms). Er führt ein in übergreifende Fragestellungen und Inhalte der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur.

GK 2 – Primarstufe - Kurs A (teilvirtuell) (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs A (teilvirtuell) (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

Literarische Texte interpretieren (Übung)

Wir versuchen im Seminar, Fragen zu formulieren, mit denen wir auch schwierige Texte deuten können. Dabei geht es nicht darum, ein Methode mechanisch einzuüben, sondern eher, eine Heuristik zu entwickeln, die Einstiege ermöglicht, ohne aus der 'Kunstlehre' der Hermeneutik eine simple Entschlüsselungstechnik zu machen. Das Programm entwickeln wir gemeinsam in der ersten Sitzung; der Dozent wird eine Reihe von Werken vorschlagen, Ihre Ideen sind ebenfalls willkommen.

Literatur der Entscheidung (Proseminar)

Entscheidungen fallen schwer – insbesondere in einer Welt, die dem einzelnen Menschen mehr Möglichkeiten bietet als dieser wahrzunehmen imstande ist. Davon ausgehend wird im Proseminar eine (philosophische) Standortbestimmung der Entscheidung vorgenommen und die Bedeutung der Entscheidung für unsere Erlebnisgesellschaft herausgearbeitet. Begriffspaare wie „Freier Wille vs. Determinismus“, „Zufall vs. Schicksal“ sowie „Handlung vs. Geschehen“ werden dabei ebenfalls untersucht. Im Anschluss daran werden einschlägige literarische Werke daraufhin beleuchtet, inwiefern sich in ihnen eine – wie auch immer geartete – (Nicht-)Entscheidung manifestiert. Der Weg führt von Goethe über Brecht, Kierkegaard, Camus bis hin zu zeitgenössischen Autoren wie Glavinic, Stockmann sowie Espedal.

Lyrikinterpretation (Übung)

Wir werden verschiedene Methoden der Lyrikanalyse und –interpretation kennenlernen und erproben. Die literarischen Texte werden gemeinsam in den ersten Sitzungen ausgewählt.

Lyriktheorie (Proseminar)

"Lyrik nervt!" betitelt (der Lyriker) Hans Magnus Enzensberger den „Lyrik-Ratgeber“ (NZZ), den er 2004 unter Pseudonym veröffentlichte. Und bei aller Vorsicht vor Pauschalisierungen scheint der Titel doch eine verbreitete Stimmung in Klassen- und Seminarräumen abzubilden. Zumindest ein grundsätzlicher Wandel in der Rezeption dieser Gattung, die lange Zeit ihre herausgehobene Stellung gegenüber Prosa- und Dramentext behaupten konnte, lässt sich kaum leugnen. Auch diese Schwierigkeit der Lyrik werden wir im Seminar diskutieren. Vorrangig

aber werden uns Texte der Reflexion über Lyrik beschäftigen. Dabei wollen wir subjektive „Stellungnahmen“ der Dichter selbst, die Autorenpoetiken, auf der einen, objektive, wissenschaftliche Definitionsversuche auf der anderen Seite untersuchen – und dabei nicht nur nach dem Wesen der Lyrik, sondern auch nach dem Verhältnis beider Reflexionsformen zueinander fragen.... (weiter siehe Digicampus)

Lyrik um 1800 (Proseminar)

Von Reinhart Koselleck als Sattelzeit bezeichnet, wird die Epochenschwelle zwischen Früher Neuzeit und Moderne durch einen grundlegenden Wandel in der Gesellschaft bestimmt. Auch das literarische und geistesgeschichtliche Leben erfährt Veränderungen. Innerhalb des Seminar wollen wir uns näher mit lyrischem Schreiben um 1800 beschäftigen und uns dabei so wichtigen Autoren wie Friedrich Schiller, Johann Wolfgang von Goethe oder Friedrich Hölderlin widmen. Hohe Lektürebereitschaft und Diskutierfreudigkeit werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zum Seminar erfolgt bis 15. September per E-Mail an katja.schneider@phil.uni-augsburg.de. Ein Reader mit den relevanten Texten wird zu Beginn des Semesters auf Digicampus bereitgestellt. Der Seminarplan wird im September bereitgestellt.

Novelle der Moderne (Proseminar)

1912 transformiert Robert Musil Goethes Definition einer Novelle als „eine sich ereignete unerklärte Begebenheit“ (Goethe im Gespräch mit Johann Peter Eckermann, 1827) in die literarische Moderne: „Novelle ist: Ein sauber verschnürtes Päckchen mit einer kleinen Überraschung beim Aufmachen. [...] Oder auch: es kommt eine Welle, verknotet sich, löst sich, verklingt, verschwingt (denn so ist das Leben); das Knötchen bildet das Geschehnis der Novelle.“ (Novelleteilchen, 1912) Verknoten – Lösen – Verklingen – Verschwingen: hier deutet sich die für die Moderne programmatische Entgrenzung jeglicher Strukturen und Sicherheiten an. Anhand von Werken Gerhart Hauptmanns, Thomas Manns, Franz Kafkas und anderer Autoren der literarischen Moderne soll im Seminar untersucht werden, wie sich Ich-Verlust, Sprach- und Erzählkrise sowie das Zusammenbrechen von Ordnungskategorien und –Instanzen auf die Form und die Erzählweise der modernen Novelle auswirken. Verbindliche Anmeldung via Mail bei der Dozentin S... (weiter siehe Digicampus)

Pragmatik in Literatur- und Sprachwissenschaft (Seminar)

Was haben Literaturwissenschaft und Linguistik miteinander zu tun – außer dass sie einem gemeinsamen „Fach Germanistik“ zugeschlagen werden? Anders gefragt: „Die Germanistik – gibt es sie noch?“ (Bleumer/Franceschini/Habscheid/Werber 2013, 9) oder wurde „[d]ie Einheit des Fachs Germanistik [...] de facto aufgegeben“ (Bär/Mende/Steen 2015, 7)? Hat es eine Einheit des Faches vielleicht gar nie gegeben, handelt es sich also um eine „konstruierte Einheit der vergangenen Germanistik“ – bleibt im Verhältnis der Disziplinen also nur der Standpunkt „weder sind Literaturwissenschaftler daran interessiert (oder in der Lage), etwas über das Wesen von Sprache allgemein herauszufinden oder Einzelsprachen in ihrer Systematik zu beschreiben, noch können oder wollen Linguisten die spezifische Differenz literarischer Texte, das was sie zu Literatur macht, erfassen.“ (Auer 2013, 16ff.)? Von diesen Fragen ausgehend wollen wir im Seminar exemplarisch nachvollziehen, was unter einer „Literaturlinguistik“ ver... (weiter siehe Digicampus)

Romantische Poetologie (Proseminar)

Die Poetologie der romantischen Epoche markiert für die europäische Literatur grob gesagt die Abwendung von regelgeleiteter hin zu freier und individualistischer Dichtung und war so richtungsweisend für moderne Vorstellungen von der Individualität der Kunst und Literatur. Diese Denkgewohnheit soll im Seminar anhand einer Vielzahl von poetischen wie theoretischen Texten erschlossen und überdacht werden.

Schreibwerkstatt (Seminar)

Wir setzen uns in diesem Kurs zum einen kreativ und produktiv mit der Literaturgeschichte auseinander - wir werden Übungen im 'imitativen Schreiben' machen, Stilübungen, die fürs Lesen und historische Wissen hilfreich sind. Schon die antike Rhetorik hat jedem, der deuten, schreiben und reden lernen wollte, die 'imitatio veterum' empfohlen, die Nachahmung der Alten. Es wird indessen auch Sitzungen geben, in denen Sie eigene Texte zur Diskussion stellen können. Hausarbeiten für diese Veranstaltung bestehen aus einer reflektierten eigenen literarischen Arbeit; denkbar sind aber auch 'klassische' Arbeiten zu Fragen und Themen des kreativen Schreibens oder der historischen wie zeitgenössischen Produktionsästhetik. Wer den Kurs als Übung macht, sollte pro Leistungspunkt ein bis zwei Schreibübungen einreichen. Anmeldung per Email oder in der ersten Sitzung.

Staatsexamenskolloquium Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Kolloquium)

Der Kurs dient der Vorbereitung auf die Klausur im Teilfach Neuere deutsche Literaturwissenschaft des Staatsexamens im Fach Deutsch. Er vermittelt einen Überblick über die generellen Anforderungen sowie mögliche Vorbereitungs- und Schreibstrategien. Darüber hinaus werden wir uns gemeinsam in einem literaturgeschichtlichen Durchgang dem Prüfungsstoff widmen sowie exemplarische Aufgabenstellungen diskutieren. Eine Probeklausur rundet den Kurs ab.

Theatergeschichte in der Praxis: Alexander Moissi (1880-1935) als Schnittfläche der Klassischen Moderne
(Proseminar)

Mit mangelhaften Deutschkenntnissen kam der junge albanisch-italienische Alexander Moissi nach Wien – Jahre später (nach 1909) war er für Jahrzehnte der Star auf den Bühnen der Welt. Er wurde von zahlreichen Intellektuellen seiner Zeit wahrgenommen, gerühmt und beschrieben, u.a. von Kafka, Thomas Mann und Stefan Zweig. Das Seminar versteht sich als Praxis-Experiment: Dokumente dieser außergewöhnlichen Bühnenlaufbahn – Briefe, Fotos, Hördokumente, Rezensionen etc. – sollen ausgewertet werden im Hinblick auf die Frage, ob ein Schauspielerleben als Spiegel der europäischen Umbrüche rund um den Ersten Weltkrieg genutzt werden kann. Fragen der Melancholie und der Erotik, des Judentums und der ‚russischen Seele‘, von Markt und Medien spielen eine Rolle. Das Proseminar setzt Entdeckungsfreude und Einsatzbereitschaft voraus. Ein Reader steht ab 1. Oktober zur Verfügung. Verbindliche Anmeldung bitte entweder persönlich in der Sprechstunde (22. 7. 10 Uhr, 3. 8., 14 Uhr, 12. 9. 14 Uhr, 5. 10. 11... (weiter siehe Digicampus)

Tiere in Texten – ein Streifzug durch die deutsche Literatur(geschichte) (Hauptseminar)

2015 erschienen im Reclam-Verlag „Texte zur Tiertheorie“ – ein deutscher Reflex der Cultural Animal Studies. Diese neue Forschungsrichtung macht das Nachdenken über den Status der Tiere in und angesichts unserer Kultur, also auch die hierfür charakteristische Mensch-Tier-Beziehung zum Gegenstand. Deren Popularität wie interdisziplinäre Relevanz bezeugte die von Prof. Dr. Mathias Mayer veranstaltete Augsburger Ringvorlesung „Von armen Schweinen und bunten Vögeln: Tierethik im kulturgeschichtlichen Kontext“ (SS 2012). Werden Tiere in der naturwissenschaftlichen Theorie zu Wissensfiguren, so steht in der Zoologischen Ästhetik das fiktive Tier im Vordergrund. Angesichts einer Vielzahl von Tierfiguren in der deutschen Literatur(geschichte), angefangen bei Lessings Fabeln bis hin zu Jan Wagners Tiergedichten, stellt sich – neben der Frage nach ihrer jeweiligen Epochentypik und Gattungsspezifität – auch diese nach der metaphorischen und poetologischen Funktion von Tieren in Texten. Eine als Poe... (weiter siehe Digicampus)

Ü Gesprächsanalytische Transkription (Übung)

Die Verschriftung sprechsprachlicher Daten ist eine unumgängliche Voraussetzung, um sie anschließend effizient und präzise linguistisch analysieren zu können. Der erste Teil dieser Übung dient der Einführung in Grundfragen, Grundprobleme und Chancen wissenschaftlicher Transkription unter gesprächsanalytischem Fokus. Dabei wird auch auf verschiedene Transkriptionssysteme und Möglichkeiten der Weiterverarbeitung transkribierter Daten (Korpusaufbau) eingegangen. Im zweiten, anwendungsorientierten Teil der Übung werden dann Auszüge aus unlängst im Rahmen des „Unserdeutsch“-Projekts in Ostaustralien und Papua-Neuguinea erhobenen Sprachaufnahmen transkribiert.

Ü Oberdeutsche Inschriften in Augsburg (Übung)

Augsburg hat durch seine geographische Lage an der Schnittstelle zwischen schwäbisch-alemannischen und bairischen Varietäten Anteil am oberdeutschen Sprachraum. Reflexe des Oberdeutschen zeigen sich bis heute nicht nur in der gesprochenen Stadtsprache, sondern auch in historischen Inschriften. Die Übung ist deutlich anwendungsbezogen. Wir werden z. B. Inschriften in Augsburg aufsuchen, transkribieren und einer sprachwissenschaftlichen Analyse unterziehen. Als Beispiel kann hier eine Grabinschrift genannt werden, die sich in der Kapelle St. Peter am Perlachturm befindet. Diese Inschrift weist einen eindeutig oberdeutschen Vokalismus auf. Von den TeilnehmerInnen wird die Bereitschaft erwartet, vor Ort oberdeutsche Inschriften zu identifizieren und zu analysieren.

Ü Phonetik und Phonologie (Übung)

Im Mittelpunkt dieser Übung steht die Lautstruktur der deutschen Standardsprache. In einem ersten thematischen Block werden die phonetischen Grundlagen behandelt und eingeübt: die artikulatorischen Merkmale der Vokale und Konsonanten und in Verbindung damit die phonetische Transkription. Im zweiten Teil geht es dann um ausgewählte Kapitel aus dem Phonemsystem des Deutschen: die Erschließung der Phoneme sowie zentrale

phonologische Alternationen, z. B. die Auslautverhärtung, die progressive Stimmassimilation, den Umlaut, das Schwa u. a.

Ü Sprachliche Analyse mittelhochdeutscher Texte (Übung)

In der Übung soll es v.a. darum gehen, anhand konkreter historischer Texte das im Grundstudium erworbene sprachhistorische Wissen zu vertiefen und praktisch anzuwenden. Wir üben den sprachwissenschaftlichen Umgang mit historischen Texten insbesondere mit Blick auf die Themen und Fragestellungen in den (schriftlichen) sprachwissenschaftlichen Abschlussprüfungen: Lautwandel, Schreibsprachwandel, Syntax und Bedeutungswandel.

Ü Syntaktische Analysen (Übung)

Bitte beachten Sie die Terminänderung. Die Veranstaltung findet nicht - wie zunächst angekündigt - mittwochs, sondern immer dienstags von 13.15 Uhr bis 15.30 Uhr in D, 4107 (Bibliothek) statt. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zur Vertiefung der im Grundkurs II erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der syntaktischen Analyse. Im Mittelpunkt steht die praktische Auseinandersetzung mit verschiedenen Beispielsätzen und Aufgabenstellungen. Gleichzeitig wird auch eine Erweiterung der theoretischen Kenntnisse angestrebt, weshalb die praktische Analyse ergänzt werden soll durch eine systematische Berücksichtigung der einschlägigen Grammatiken und Lehrbücher sowie die Lektüre und Diskussion ausgewählter Grundlagentexte.

Zur Performanz der narrativen Identität. Zeitgenössische Texte und Theater von Geflüchteten (Hauptseminar)

Im letzten Jahr bestimmt vor allem ein Narrativ die europäischen Medien: das des Flüchtlings. Dieses ist geprägt von Eigenschaften wie ‚kriminell‘, ‚Opfer‘ und ‚fremd‘. Geflüchtete selbst kommen selten zu Wort. Um ihre eigene Sicht auf ihre Identität mitzubestimmen, begeben sie sich oft in die verschiedenen Künste. Literatur, Theater, Musik etc. bieten einen Raum, indem die eigene Identität narrativ dargestellt werden kann. Durch diese Darbietung werden sie versteh- und sichtbar für die Anderen (Zuschauer, Leser) und können ihre kontingente und inhärente Würde ‚wiederherstellen‘. Europäische Zuschauer und Leser erfahren in der Rezeption von Texten und Präsentationen Geflüchteter das Selbst des Fremden und können sich mit ihm identifizieren. Die Selbst- und Fremderfahrungen, die narrativ ausgehandelt werden, werden zunächst mithilfe von Konzepten von Ricoeur und Lévinas theoretisch bestimmt und mit Überlegungen zur inhärenten und kontingenten Würde ergänzt. Anschließend werden die Theorien an lit... (weiter siehe Digicampus)

„Krise“ erzählen: von Flüchtlingen und Bankern (Proseminar)

Die Rede von „Krisen“ in Europa ist allgegenwärtig. Der Finanzsektor ist außer Kontrolle, „Flüchtlingsströme“, gar „Fluten“ sollen nun an einer – politisch gewollten – „Festung Europa“ zerschellen um „europäischen Wohlstand zu erhalten“, die Europäische Union scheint in ihrer inneren Struktur zu „zerbröckeln“ und Einzelstaaten, bzw. Teile deren Bevölkerung, wenden sich von der Idee eines gemeinsamen Europas ab und „verfallen in überwunden geglaubte Nationalismen“. So zumindest einige Beispiele von treffenden Beobachtungen, fahrlässiger Rhetorik, vermeintlichen „Diagnosen“ und kruden Argumenten. Wir werden uns im Seminar der literarischen, theoretischen und filmischen Aufarbeitung einer gegenwärtigen europäischen Unsicherheitslage stellen, versuchen deren Zeitdiagnosen herauszuschälen und diese kritisch zu reflektieren. Gelesen werden theoretische Text, Romane von deutschen (und europäischen) Schriftstellern aber auch Texte von Migrant*innen selbst.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Übergreifende Profilierung

Bericht, unbenotet